Nr. 252. — 1902.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: vierteljährlich in Stettin 1 ℳ, auf den deutschen Postanstalten 1 ℳ 10 ₰; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 40 ₰ mehr.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum 15 ₰, Reklamen 30 ₰.

Stettiner Zeitung.

Sonntag, 26. Oktober.

Annahme von Anzeigen Breitestr. 41—42 und Kirchplatz 3.

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Abonnements-Einladung.

Wir eröffnen hiermit ein neues Abonnement für die Monate **November** und **Dezember** für die einmal täglich erscheinende **Stettiner Zeitung** mit 74 Pfg. Bestellungen nehmen alle Postanstalten an, auch werden durch die bestellenden Postboten die Zeitungsbezugsgelder eingezogen. Die Stettiner Zeitung wird bereits Abends ausgegeben.

Die Redaktion.

Der Reichstag

erledigte gestern, ohne daß die Opposition den glatten Fortgang der Arbeiten zu hindern versuchte, den Pferdezoll, der gemäß dem Kommissionsantrage mit Erhöhung der von der Vorlage vorgeschlagenen Staffelung unter Festlegung eines Minimalsatzes angenommen wurde. Der Bund der Landwirthe hatte einen Antrag gestellt, der den Zoll in Höhe des autonomen Satzes der Kommission binden wollte und einen Theil der konservativen Partei — es sprachen dafür die Abgg. v. Blödau und v. Treuenfels — für sich hatte. Graf Kanitz ergriff das Wort für den Kommissionsbeschluß. Zum ersten Male betheiligte sich der preußische Landwirthschaftsminister v. Podbielski an der Debatte. Er wies gegenüber dem von der Linken (Abgg. Pachnicke und Haase) auch hier wieder erhobenen Einwande, daß der Zoll den kleinen Landwirth schädige, darauf hin, daß die Pferdezucht gerade in den Händen der kleinen und mittleren Besitzer liege, wenn auch für die Aufzucht warmblütiger Pferde der Großbesitz mit eintreten müsse. Die Düsseldorfer Ausstellung habe gezeigt, mit welchem Erfolge der kleine rheinische Grundbesitz die Kaltblutzucht betreibe. Die deutsche Pferdezucht aber bedürfe eines wirksamen Zollschutzes, um sich ganz auf eigene Füße zu stellen, wie es der französischen dank einem hohen Schutzzoll gelungen sei. Daß dies geschehe, sei ein dringendes Interesse der Landesvertheidigung. Auf einen Minimalzoll einzugehen, seien die verbündeten Regierungen jedoch nicht in der Lage.

Postalisches.

Die „Deutsche Verkehrsztg." berichtet über die Einrichtungen, welche von der Reichspost für die Begleichung von Postauftragsgeldern im Girowege getroffen worden sind: die Begleichung von Postauftragsgeldern durch Girogutschrift ist zugelassen für alle Reichsbankplätze mit Reichsbank-Abrechnungsstelle, und zwar ist die Benutzung der Einrichtung auf die Theilnehmer der Abrechnungsstellen beschränkt. Solche Stellen bestehen in Berlin, Bremen, Breslau, Köln, Dresden, Elberfeld, Frankfurt a. M., Hamburg und Leipzig. Das Verfahren hat in allen diesen Orten Eingang gefunden; in Bremen steht seine Einführung bevor. Es betheiligten sich daran insgesamt 47 Banken. Der Jahresumsatz stellt sich auf über 7 Millionen Mark. Das Verfahren ist wie folgt angeordnet: Die für die Theilnehmer eingehenden Postaufträge zur Geldeinziehung werden von dem Postamt in der allgemein vorgeschriebenen Weise mit den übrigen Postaufträgen in das Ankunftsbuch eingetragen. Für jeden Theilnehmer wird täglich ein Merkzettel angelegt, worin die Aufträge nach Nummer des Ankunftsbuches, Zahl der Anlagen und Betrag eingetragen werden. Die Gesamtzahl der Anlagen und der Gesamtbetrag der Aufträge werden am Kopfe des Zettels, der zum Abtrennen eingerichtet ist, vermerkt. Bei der Uebernahme der Postaufträge prüft der Briefträger die Einzeleintragungen der Merkzettel und quittirt in gewöhnlicher Weise im Bestellbuch. Er legt auf dem Bestellgange dem Theilnehmer die Postaufträge mit dem Merkzettel vor und trennt, nachdem der Theilnehmer den Empfang der Anlagen und den Gesamtbetrag der Postaufträge im Kopfe des Merkzettels anerkannt hat, diese Quittung von dem Merkzettel ab; der Zettel selbst und die Postaufträge nebst Anlagen werden dem Theilnehmer überlassen. Sobald dieser sich schlüssig gemacht hat, ob er die Postaufträge annehmen will oder nicht, erkennt er die zu zahlende Summe auf dem Zettel an, nachdem er die Beträge der nicht angenommenen Postaufträge abgesetzt hat, und sorgt für die Ueberschreibung der Summe auf das Postgirokonto, indem er je nach der getroffenen Vereinbarung entweder den Betrag in den Giroüberweisungszettel für die Reichsbankabrechnungsstelle mit dem Zusatz „für Postaufträge" aufnimmt oder über den Betrag einen rothen Scheck ausstellt. Das Verfahren, sagt das postoffiziöse Blatt am Schlusse seiner Mittheilungen, hat sich bewährt und soll dauernd beibehalten werden.

Der Streik in Frankreich

scheint seiner Beendigung entgegen zu gehen. Die gestrige Besprechung des Ministerpräsidenten Combes mit dem Nationalkomitee der Grubenarbeiter dauerte zwei Stunden. Es kamen alle Forderungen der Grubenarbeiter zur Sprache. Das Komitee erklärte sich zur Annahme eines Schiedsgerichts bereit, das über die Festsetzung von Mindestlöhnen und die Regelung der Arbeitszeit entscheiden solle. Die Frage der Ernennung der Schiedsrichter wurde noch nicht erörtert. — Auch in Dünkirchen ist in Stadt und Umgegend alles ruhig; neue Truppen sind angelangt. Die Kammer des Fachvereins der Hafenarbeiter hat eine Kundgebung erlassen, in welcher sie energisch gegen die von sogenannten Hafenarbeitern begangenen Ausschreitungen protestirt. Sie weist ferner alle Arbeiter an, die Arbeit wieder aufzunehmen, nachdem die Dockarbeiter mit 1711 gegen 481 Stimmen beschlossen haben, die Arbeit wieder aufzunehmen.

Im Kohlenbecken von Pas de Calais ist die Lage des Ausstandes unverändert. In Drocourt und Courrieres ist die Nacht unruhig verlaufen. Mehrere Fensterscheiben wurden eingeworfen und eine Person verhaftet. In Lens sind zwei von nicht feiernden Arbeitern bewohnte Häuser verwüstet worden.

Aus dem Reiche.

Der Kaiser und der Kronprinz sind gestern Nachmittag 5½ Uhr bei dem herrlichsten Herbstwetter in Blankenburg a. H. eingetroffen und vom Prinzen Albrecht bei der Ankunft empfangen worden. Vom Bahnhofe fuhren die Herrschaften, von der Bevölkerung, welche Spalier bildete, auf das herzlichste begrüßt, durch die festlich geschmückten Straßen nach dem Schlosse, wo Festtafel zu 46 Gedecken stattfand. Nach derselben war Theatervorstellung. Als Jagdgäste des Regenten sind ferner eingetroffen Prinz Heinrich von Preußen, der Großherzog von Sachsen-Weimar, der Fürst zu Schaumburg-Lippe, Prinz Eduard von Anhalt, sowie der Fürst zu Stolberg-Wernigerode. — Die Stadt Berlin beabsichtigt, eine Anleihe von mehr als 200 Mill. Mark aufzunehmen. — In Posen beschlagnahmte die Kriminalpolizei eine anonym erschienene Broschüre über die Kaiserrede im Provinzialständehaus wegen verschiedener Majestätsbeleidigungen.

Deutschland.

Berlin, 25. Oktober. Aus Anlaß der 25. Wiederkehr des Tages der Immatrikulation des Kaisers haben der Rektor und der Senat der Universität Bonn folgendes Glückwunschtelegramm an den Kaiser gesandt: Bei der 25. Wiederkehr des Tages, an dem Ew. Kaiserliche und Königliche Majestät einst Bonner Student geworden, bringen ehrfurchtsvollst Glückwünsche und Huldigung in dankbarer Erinnerung der Rektor und Senat der Rheinischen Friedrich Wilhelm-Universität. gez. Zitelmann. Hierauf traf gestern Vormittag folgendes Antworttelegramm des Kaisers ein: „Ich danke herzlichst für den freundlichen Gruß der Rheinischen Universität anläßlich der heutigen 25. Wiederkehr des Tages Meiner Immatrikulation an der dortigen alma mater. Was Ich derselben verdanke und welch' glückliche Zeit Mir in Bonn an den Ufern des Rheines beschieden war, tritt Mir heute wieder vor Augen und Ich freue Mich, der Bonner Universität jetzt auch Meinen zweiten Sohn übergeben zu können. Wilhelm I. R."

— Der „New York Yacht Club" hat den Deutschen Kaiser und den Prinzen Heinrich von Preußen zu Ehrenmitgliedern gewählt.

— Einer Depesche des „Newyork Herald" aus Port of Spain zufolge hat Venezuela bei der deutschen Gesandtschaft gegen das Erscheinen des deutschen Kanonenbootes „Panther" auf dem Orinoco Einspruch erhoben. Der „Panther" hatte von Port of Spain 125 Postbeutel und zehn deutsche Frauen, die seit drei Monaten von ihren Familien getrennt waren, mitgenommen. Die deutsche Gesandtschaft hat geantwortet, die Blockade habe niemals existirt, und Deutschland beabsichtige, seine Interessen in Venezuela zu schützen.

— Kaiser Wilhelm verlieh dem Generaladministrator der französischen Nationalbibliothek und Institutsmitglied Leopold Delisle die Große Goldene Medaille für Kunst und Wissenschaft.

Ausland.

In der französischen Kammer brachte Finanzminister Rouvier einen Gesetzentwurf ein, betreffend die Ratifikation der Brüsseler Zuckerkonvention. Der Entwurf wurde der Budgetkommission überwiesen. — Von 61 Männer-Kongregationen, welche bei der französischen Regierung um Erlaubniß zum Unterricht einkamen, sollen nur 4 oder 5 diese Genehmigung erhalten; die übrigen dürften aufgelöst werden.

In Londoner Regierungskreisen wird trotz der günstigeren Nachrichten der Ernst der Lage im Somaliland nicht unterschätzt. Die Vorkehrungen für den neuen Feldzug werden energisch betrieben, weil es jetzt mehr als je nöthig ist, dem Mullah eine exemplarische Züchtigung angedeihen zu lassen. Mit Italien besteht ein Abkommen, welches den britischen Truppen gestattet, den Mullah, wenn besiegt, über die italienische Grenze zu verfolgen; mit Abessinien schweben Unterhandlungen zur Betheiligung an den britischen Operationen. Den „Central News" wird aus Rom gemeldet: In Folge der Thätigkeit des Mullahs sei das italienische Geschwader im Rothen Meere nach der Benadir-Küste beordert worden.

Provinzielle Umschau.

In Stralsund entstand in der Nacht zum Freitag bei dem Bäckermeister Müller, Offenreyerstraße 43, Feuer, durch welches das Backhaus vollständig zerstört und einige Nachbarhäuser beschädigt wurden. — Auf der Viktoriamühle in Siedkow bei Belgard gerieth der Pächter derselben, Müller Ferch, beim Reinigen eines in Thätigkeit befindlichen Mahlganges mit seinen Kleidern einer Welle zu nahe; erstere wurden von der Welle erfaßt und hierdurch gerieth Ferch mit dem rechten Arm in das Getriebe, welches ihm den Arm bis zur Schulter zermalmte. — Der fünffache Mord in Abbau Damerkow, Kr. Stolp, hält die dortige Bevölkerung noch immer in Aufregung. Der Mörder, Rudolf Benfin, etwa 44 Jahre alt, ist ein lüderlicher, dem Trunke ergebener, schon oft vorbestrafter Mensch, der sich in letzter Zeit meistens in der Gegend herumgetrieben hat. Da er klein, schwächlich, unansehnlich und häßlich ist, so hat ihm wohl Niemand solche schaurige That zugetraut. — Ueber das Vermögen des Bauunternehmers Otto Kröhl in Kolberg ist das Konkursverfahren eröffnet. — In Finkenwalde feierte der Kgl. Hegemeister Emmerich Schultz mit seiner Gemahlin die goldene Hochzeit. — In Altdamm gerieth dieser Tage der Arbeiter Ferdinand Krüger mit seinem Stiefsohne Albert Tesch in Streit. Hierbei wurde Tesch dermaßen wüthend, daß er ein großes Beil ergriff und seinem Stiefvater mit der scharfen Seite des Beiles mehrere Hiebe auf den Kopf versetzte, sodaß dieser blutüberströmt zusammenbrach. Hierauf ergriff der Wütherich einen starken Knüppel und schlug auf den wehrlos am Boden liegenden Krüger weiter ein, worauf er dann die Wohnung in aller Ruhe verließ. Krüger ist schwer verletzt. Tesch wurde in Haft genommen.

Kunst und Literatur.

Hohenzollern-Kalender 1903, erster Jahrgang, herausgegeben von Paul Seidel (Direktor des Hohenzollernmuseums in Berlin, Prof. Dr.). Berlin u. Leipzig, Giesecke und Devrient, 1903. (Kart. 1 Mark.) Der hochverdiente Herausgeber des Hohenzollern-Jahrbuchs beabsichtigt mit diesem Kalender weiteren Kreisen einen „Einblick in den Reichthum vaterländischer Kunst- und Geschichtsdarstellungen" des Jahrbuchs zu eröffnen. Er hat zu diesem Zweck eine Auswahl getroffen und die Abbildungen zu kleinen Gruppen zusammengefaßt. Der begleitende Text soll zur Vergleichung anregen und Interessenten auf die Benutzung und das Studium der bisher erschienenen Bände des Jahrbuchs hinführen. An erster Stelle steht „Kaiser Wilhelm II. als Friedensfürst" und „Kaiser Wilhelm II. und der Segelsport". Es folgen „Bildnisse des Großen Kurfürsten", „Schnupftabaksdosen und Schaumünzen Friedrichs des Großen", „König Friedrich Wilhelm I. als Jäger", „König Friedrich Wilhelm III. in der Jugend", und dazwischen eingeflochten sind „Hochzeitsmedaillen", „die königliche Hofapotheke in Berlin", „Andreas Schlüter als Bildhauer". Den Schluß des Kalenders bildet ein vollständiges, bibliographisch genaues Inhaltsverzeichniß der ersten fünf Bände des Hohenzollern-Jahrbuchs. Der Kalender stellt in seinem sauberen, für die Augen angenehmen Druck, mit vielen trefflichen Textbildern und dem in Buntdruck reproduzirten Aquarell Skarbinas „Der Große Kurfürst zu Pferde" auch eine vorzügliche typographische Leistung dar. Das ferner beigegebene, 16 Seiten umfassende Kalendarium für Notizzwecke erhöht den Werth des Hohenzollern-Kalenders auch nach der Seite dessen praktischer Verwendbarkeit.

Der Kunstwart. Rundschau über Dichtung, Theater, Musik und bildende Künste. Herausgeber Ferdinand Avenarius. Verlag von Georg D. W. Callwey in München. (Vierteljährlich 3 Mark, das einzelne Heft 60 Pf.). Inhalt des zweiten Oktoberheftes: Literarischer Verein. Vom Herausgeber. — Emil Zola. Von Adolf Bartels. — Das deutsche Kunstlied seit Bach. Von Richard Batka. — Die Ausstellung „Neue Frauentracht" in Berlin. Von Paul Schultze-Naumburg. — Sprechsaal: Die Jungen und die Theaterpraxis. Von Paul Marsop. — Lose Blätter: Aus Karl Schönherrs „Sonnwendtag". — Rundschau: Unser Nationallied. Wie's gemacht wird. Berliner Theater. Münchner Theater. „Das war ich." Beethovens Missa solemnis. Berliner Kunst. Ueber das Restauriren. Dürerbund. Zur Drahtkultur. 3. — Notenbeilage: Aus der Oper „Das war ich" von Leo Blech. — Bilderbeilagen: Max Klinger, Lichtdruck nach einer Radirung aus der Brahmsphantasie; Karl Boeheim, Hasenjagd; Albert Welti, Hirschlegende; vier Abbildungen zu Schultze-Naumburgs Aufsatz über die Frauentrachts-Ausstellung in Berlin.

Städtisches.

Den Stadtverordneten ist jetzt der Bericht über die Verwaltung und den Stand der Gemeinde-Angelegenheiten der Stadt Stettin für das Rechnungsjahr 1901/02 zugegangen. Der 1. Theil umfaßt den Finanzbericht. Derselbe schließt im Ordinarium mit einem Ueberschuß von 535 355,77 Mark (gegen 477 150,23 Mark im Vorjahr), und zwar ist dieser Ueberschuß im Wesentlichen (380 961,24 Mark) durch Mehreinnahmen an Einkommensteuer erzielt. Erscheint dieser Ueberschuß auch günstig, so läßt derselbe, wie der Magistrat in der Erläuterung sagt, doch keinen Schluß für die Zukunft zu, da er auf eine Reihe zufälliger, nicht leicht wiederkehrender Umstände zurückzuführen ist. Es ist nämlich im Berichtsjahre von einem großen Etablissement die Gemeindesteuer nicht nur des laufenden, sondern in Folge verspäteter Veranlagung auch des Vorjahres mit 129 232 Mark vereinnahmt. Ferner sind mehrere Fälle erheblicher Nachsteuerzahlung vorgekommen. Wird dies berücksichtigt, so erscheint der Zugang an Einkommensteuer, verglichen mit dem der Vorjahre, nicht ungewöhnlich hoch. — Einen sehr großen Zuschuß erforderten wieder die Hafenanlagen, die Einnahmen stellten sich bei diesem Titel: Allgemeine Verwaltung 24 747,87 Mark, Alter Hafen 714 794,80 Mark, Neuer Hafen 588 186,22 Mark, zusammen 1 327 728,89 Mark. Diesen Einnahmen stehen an Ausgaben gegenüber: Allgemeine Verwaltung 57 231,17 Mark, Alter Hafen 521 303,98 Mark, Neuer Hafen 1 452 114,92 Mark, zusammen also 2 030 650,07 Mark. — Der Bericht bringt auch eine Darlegung der Steuer- und Abgabenverhältnisse der letzten 5 Jahre und dazu wird erläuternd bemerkt: Die besonders hohe Steigerung, die bei vielen Gefällen 1900 eingetreten ist, ist auf die Eingemeindung der Vororte zurückzuführen. Im Uebrigen zeigen die Zahlen für die Straßenreinigungsabgaben, Baugebühren, Entwässerungsgebühren, die Einnahmen aus den Gas- und Wasserwerken, sowie von den Elektrizitätswerken und der Straßenbahn, die Hunde-, Grund- und Gebäudesteuer, die natürliche Steigerung in Folge Wachsens der Stadt. Schwankend sind die Erträgnisse der Umsatz- und der Biersteuer. Nicht entsprechend dem allseitigen wirthschaftlichen Aufschwung in den Jahren 1896—1900 sind die Einnahmen an Hafenabgaben. Der Mangel einer ausreichenden Verbindung mit Berlin durch eine leistungsfähige Wasserstraße hat selbst in jener Periode zu einem Stillstand geführt, der nach Eintreten sinkender Konjunktur einem Rückgang Platz gemacht hat, welcher seinen Ausdruck findet in den Zuschüssen zum Hafen, welche betrugen: 1899/00: 439 156,09 Mark, 1900/01: 542 763,58 Mark, 1901/02: 702 921,18 Mark. Offenbaren Rückgang weisen ferner im letzten Jahr die Einnahmen des Schlacht- und Viehhofes auf — eine Folge der Sperrung der Grenzen gegen die Einführung von Vieh und Fleisch in Verbindung mit dem Unvermögen eines Theiles der Bevölkerung, die bei dem Viehmangel erhöhten Fleischpreise zu zahlen. — Ueber die Steuerverhältnisse wird erläuternd bemerkt: Neben der natürlichen Zunahme der Grund- und Gebäudesteuer zeigen auch die Personal- und Gewerbesteuern die dem wirthschaftlichen Aufschwung entsprechende günstige Entwicklung. Diese Wahrnehmung entspricht dem bezüglich der Mehreinnahme an Einkommensteuer gegenüber dem Etatsanschlag Gesagten. Dort ist bereits davor gewarnt, übertriebene Hoffnungen für die Zukunft an diese Zahlen zu knüpfen. Thatsächlich ist — bei richtiger Vergleichung — das Staatssteuer-Veranlagungssoll 1902/03 — zum ersten Mal seit 1895/96 — zurückgegangen, und zwar um rund 56 000 Mark. Ebenso ist zum ersten Mal seit langer Zeit das Gemeindeeinkommensteuer-Veranlagungssoll niedriger als das Aufkommen des Vorjahres. Jenes beträgt 2 701 987 Mark (Soll 1902/03) und nach Zurückführung auf die gleichen Zuschlagsprozente wie 1901/02 — behufs richtiger Vergleichung — 2 587 010 Mark, während das Ist 1901/02 2 747 785 Mark betrug und nach Abzug der doppelt gezahlten Steuer eines der ersten Steuerzahler (129 232 Mark) 2 618 553 Mark. Bei der Gewerbesteuer, die auf die wirthschaftlichen Verhältnisse empfindlicher reagirt als die nach dreijährigem Durchschnitt veranlagte Einkommensteuer, findet der gewerbliche Niedergang seinen prompten Ausdruck schon in dem Zurückgehen des — auf 100 Prozent zurückgeführten — Aufkommens im Jahre 1901/02, gegen 1900/01 (344 205 Mark gegen 351 711 Mark). Dementsprechend ist — bei Reduktion auf die Prozentsätze des Vorjahres — das Soll von 1902/03 gegen das Vorjahr um ca. 30 000 Mark zurückgegangen. Hieraus geht hervor, daß bei Fortdauer der gegenwärtigen wirthschaftlichen Verhältnisse mit einem gleichen Anwachsen der Steuererträge wie in der Periode 1896 bis 1901 nicht gerechnet werden darf. — Das Extraordinarium ergiebt eine Mehrausgabe von 458 495,09 Mk. Diese Mehrausgabe findet Deckung durch den Ueberschuß des Ordinariums mit 535 355,77 Mark. Die hier überschießenden 76 860,86 Mk.

Rosen und Myrthen.

Roman aus dem Volksleben von O. Elster.

[31]

Nachdruck verboten.

„Was hast Du mit dem Burschen angefangen, Bartels?"

„Er stört uns nicht mehr. — Gieb die Schlüssel her —"

Nach wenigen Augenblicken drehte sich die schwere Thür des Geldschrankes in ihren Angeln. Der Schrank war alt, er besaß noch nicht die raffinirte Einrichtung der allerneuesten Geldschrankschlösser, sonst würde er nicht so leicht zu öffnen gewesen sein. Aber Hinrichs hatte eine Zeit lang als Schlosser in einer Geldschrankfabrik gearbeitet, er kannte den Mechanismus. „Da — ein Pack Hundertmarkscheine — die können wir gut brauchen!" Das Geld verschwand in seiner Brusttasche. „Und hier einige Rollen Gold — Zwanzigmarkstücke — und hier die Brillanten und Schmuckstücke — die Obligationen nehmen wir nicht mit — sie könnten uns verrathen. — Aber da die Zinsscheine und das andere Kleingeld —" In wenigen Minuten war der Geldschrank seines reichen Inhalts beraubt.

Horchend standen die beiden Verbrecher still. Aus dem Nebenzimmer ertönten noch immer die schnarchenden Töne der Frau Baumeister. Sonst herrschte Todtenstille. „Und nun fort." Auf dem Korridor lag die regungslose Gestalt des jungen Mantzel. Aus einer Kopfwunde sickerte dickes, rothes Blut.

„Du hast ihn todtgeschlagen, Bartels?!"

„Ich glaube nicht! Aber wenn er mich gesehen und erkannt hätte?"

„Woher soll er Dich kennen?"

„Man kann nicht wissen und besser ist besser."

„Nein, Bartels, laß ihn liegen. Er hat genug —"

„Meinetwegen —"

Leise klirrte die Kette an der Thür, als sie Bartels abnahm. Geräuschlos schlichen sie sich die dunkle Treppe hinunter — todtenstill lag die Wohnung wieder da.

20. Kapitel.

Max Mantzel mochte wohl eine Stunde in tiefer Betäubung dagelegen haben, als er durch den heftigen Schmerz seiner Kopfwunde erweckt wurde. Aechzend versuchte er, sich empor zu richten und sich klar zu machen, was mit ihm geschehen war. Tiefe Finsterniß umhüllte ihn, Todtenstille herrschte. Und plötzlich überfiel ihn wieder die rasende Furcht, die Einbrecher könnten zurückkehren und ihn vollends tödten. Möglichst geräuschlos kroch er auf Händen und Füßen den Korridor zurück, nur auf seine eigene Rettung bedacht, ohne an das Schicksal seiner Mutter zu denken, welche neben dem Zimmer schlief, in das die Verbrecher eingedrungen und vor dessen Thür sie ihn niedergeschlagen hatten.

Er erreichte das Hinterzimmer, welches an den Korridor stieß und das er durchschreiten mußte, um in seine Zimmer zu kommen.

Als er die Thür hinter sich hatte, verschloß er diese hastig und stürzte dann zu der elektrischen Klingel, welche in die Stuben der Dienstboten und in die Portierwohnung führte.

Laut schrillend gellte die Klingel minutenlang durch die Stille der Nacht. Max hörte, wie es in den Dienstbotenstuben lebendig ward, wie eilige Schritte den langen Korridor des Hintergebäudes entlang eilten, welcher die Dienstbotenzimmer mit der vorderen Wohnung verband. Er wollte den Herbeieilenden entgegenlaufen und sank, von Blutverlust erschöpft, zu Boden, gerade als der Diener und das Hausmädchen mit Lichtern in den Händen das große Eßzimmer betraten.

„Hülfe — Räuber — Mörder!" stöhnte der Verwundete. „Helft mir — sie haben mich ermorden wollen — vielleicht sind sie noch da — helft mir — helft mir —!"

Er klammerte sich in namenloser Angst an den Diener, der ihn emporrichtete, während das Hausmädchen zum Fenster lief, es öffnete und gellend um Hülfe rief.

Nach einiger Zeit waren der Portier, die Köchin und einige andere Hausbewohner um den Verwundeten versammelt, der erschöpft auf einem Divan ruhte.

„Was ist geschehen, Herr Mantzel?"

„Man hat uns beraubt — man hat meine Mutter ermordet — mich niedergeschlagen — eilt zur Polizei — schnell — schnell —"

Das Hausmädchen war in die Schlafstube der Frau Baumeisterin gelaufen.

Die brave Frau hatte von all' dem Lärm nichts gehört; sie schlief den Schlaf der Gerechten und mußte mit Gewalt wachgerüttelt werden.

Mit blöden Augen sah sie das Mädchen an, das ihr in wirren Worten die Vorfälle der Nacht erzählte.

Plötzlich schien sie zu fassen, um was es sich handelte, sprang so rasch es ihre Wohlbeleibtheit gestattete, aus dem Bett, warf einen weiten Morgenrock über und eilte in das frühere Arbeitszimmer ihres verstorbenen Gatten, begleitet von dem Hausmädchen, welches die Lampe trug.

Mit einem lauten Schrei stürzte Frau Mantzel auf den Geldschrank zu, dessen Thür weit offen stand und vor dem auf dem Fußboden die Papiere und einige Werthgegenstände zerstreut umherlagen.

„O, diese Schändlichkeiten!" keuchte sie. „Alles haben sie gestohlen!"

Ihr Geld, ihre Werthsachen schienen ihr mehr am Herzen zu liegen, als ihr Sohn; denn sie kramte hastig in dem durchwühlten Schrank umher, ohne sich nach dem verwundeten Sohne zu erkundigen.

„Ich würde alles so liegen lassen, wie es liegt, gnädige Frau," sagte das Dienstmädchen, „bis die Polizei hier gewesen ist. Sie sieht es nicht gern, wenn bei solchen Verbrechen die Spuren beseitigt werden."

„Du hast recht," entgegnete Frau Mantzel. „Wo ist mein Sohn?"

„Er liegt auf dem Divan im Eßzimmer —"

Frau Mantzel begab sich zu dem Verwundeten, der, in Decken gehüllt, in leichtem Fieberschlummer dalag.

Man hatte inzwischen einen Arzt und die Polizei geholt, die fast gleichzeitig mit Frau Mantzel an dem Krankenlager des Sohnes eintrafen.

„Haben sie ihn getödtet?" fragte Frau Mantzel angstvoll.

„Es ist ein furchtbarer Schlag, den er erhalten hat, Frau Baumeister," entgegnete der Arzt, die Wunde untersuchend. „Glücklicherweise hat der Schlag den Kopf Ihres Sohnes nicht mit voller Wucht getroffen, der Schädel wäre sonst unfehlbar zertrümmert. Während des Schlages muß Ihr Sohn etwas ausgewichen sein und der Schlag traf seinen Kopf in schräger Richtung, so daß nur eine furchtbare Fleischwunde und ein leichter Knochenbruch entstanden. Nach einigen Wochen wird Ihr Sohn wieder hergestellt sein."

Er verband die Wunde und ordnete Eisumschläge an. Dann verschrieb er sowohl für Frau Mantzel wie für ihren Sohn nervenberuhigende Mittel.

Die Wohnung war indessen polizeilich abgesperrt worden. Der Polizeikommissar ließ eine genaue Durchsuchung des ganzen Hauses vornehmen, es fand sich nichts Verdächtiges. Niemand hatte etwas von den Einbrechern gehört, noch gesehen.

„Die Verbrecher müssen mit Ihrer Wohnung und Lebensgewohnheiten durchaus vertraut gewesen sein, Frau Mantzel," sagte der Kommissar zu der Frau Baumeister. „Auch müssen die Burschen sehr gut passende Schlüssel zum Hause und zu der Wohnung gehabt haben, sonst würde man Spuren des gewaltsamen Einbruches an den Schlössern bemerken. Ich vermuthe, daß die Einbrecher mit irgend Jemandem im Hause in Verbindung gestanden haben. Haben Sie Verdacht gegen irgend einen Ihrer Dienstboten?"

„Nein, Herr Polizeikommissar. Mein Hausmädchen dient schon mehrere Jahre bei mir. Die Köchin ist eine ältere Person, der ich eine solche That nicht zutraue, und der Diener hatte die besten Zeugnisse von hohen Herrschaften."

„Wie steht es mit dem Portier?"

„Er ist ein alter pensionirter Schutzmann, ich glaube nicht, daß er Gemeinschaft mit den Verbrechern hat."

„Erzählen Sie mir, was Sie von dem Vorfall wissen."

„Ich weiß nichts, rein gar nichts. Ich pflege sehr fest zu schlafen, man kann mich im Schlafe forttragen. Deshalb habe ich auch nicht bemerkt, wie man mir die Schlüssel unter dem Kopfkissen fortgenommen hat."

„Wieviel und welche Gegenstände hat man Ihnen gestohlen?"

„Ich hatte fast sechstausend Mark in Papier und Gold in dem Schrank liegen. Es ist alles fort — ebenso einige Zinskoupensbogen, deren Werth ich augenblicklich nicht feststellen kann, sowie meine sämtlichen Schmuckgegenstände."

„Welchen Werth besaßen diese?"

„O — wohl fünfzehntausend Mark!"

„Wollen Sie uns die Gegenstände nennen?"

Der Polizeikommissar nahm ein genaues Verzeichniß der geraubten Sachen auf; ebenso den genauen Thatbestand und die Aussage der Frau Mantzel. Dann verhörte er die Dienerschaft und die übrigen Leute, welche auf das Klingeln und Hülferufen herbeigeeilt waren. Niemand wußte etwas auszusagen.

(Fortsetzung folgt.)

und der Unterschied zwischen den vom Ordinarium abgeführten Ausgaberesten mit 16 298,02 Mark und den vom Ordinarium vorgeschossenen Einnahmeresten mit 9999,84 Mk. bilden den am Schluß des Rechnungsjahres verbliebenen Baarbestand von 83 158,86 Mark.

Abhärtung und Erkältungen.

Auf der diesjährigen Karlsbader Naturforscher-Versammlung hat in der Abtheilung für Kinderheilkunde Dr. Hecker über die sogenannte „Abhärtung“ der Kinder sehr interessante Mittheilungen gemacht. Er berichtet über 60 Kinder seiner Klientel, von denen 25 im ersten Lebensjahre, sieben nach dem ersten Lebensjahre und 28 gar nicht systematisch abgehärtet waren. Er unterscheidet zwischen mild abgehärteten (täglich Waschung, kühles Bad oder Abreibung) und streng abgehärteten (kalte Uebergießung oder Kaltwasserprozedur mehr als einmal täglich): 1. Wirkung der Abhärtung auf die Disposition zu Erkältungskrankheiten: von den nicht abgehärteten waren 31 pCt., von den mild abgehärteten 38 pCt., von den streng abgehärteten 62 pCt. ausgesprochen empfänglich für Erkältungen. Von streng abgehärteten Säuglingen waren 73 pCt. empfänglich. 2. Wirkung auf das Nervensystem: Bei milder Abhärtung dreimal günstige und viermal ungünstige, bei strenger Abhärtung viermal günstige und achtmal ungünstige Wirkung. 3. Wirkung auf die Psyche: Von 15 abgehärteten über zwei Jahre waren sieben abnorm reizbare, nervöse Kinder; unter den nicht abgehärteten war keines übertrieben lebhaft oder abnorm reizbar. 4. Einfluß auf den allgemeinen Gesundheitszustand und die allgemeine Krankheitsdisposition: Von den nicht abgehärteten blieben 53 im ersten Lebensjahre vollkommen gesund, von den mild abgehärteten ebenfalls 53 pCt., von den streng abgehärteten entwickelten sich nur 19 pCt. als gesunde Kinder, 66 pCt. machten schwere Erkrankungen durch und blieben richtige Sorgenkinder. 5. Adenoide Vegetationen (Wucherungen der Rachenmandel) fanden sich bei nicht abgehärteten in 20 pCt., bei mild abgehärteten in 30 pCt., bei streng abgehärteten in 40 pCt. der Fälle. Ferner fanden sich als Folge übertriebener Abhärtung schwere Blutarmuth, Erkrankungen des Gesamtnervensystems, wie Neurasthenie, Appetitlosigkeit, nächtliches Schreien, psychische Reizbarkeit, Veränderung des Charakters u. s. w. Ferner führte die übertriebene Abhärtung zu chronischen Darm-Erkrankungen und bewirkte schweren Verlauf zufälliger Krankheiten. Diese thatsächlichen Angaben, die dem Bericht der „Münchener Medizinischen Wochenschrift“ entnommen sind, geben eine treffende Illustration zu den Bemühungen gewisser Kreise, die Gesundheit durch gewaltsame Anwendung angeblich naturgemäßer Abhärtungsmaßregeln fördern zu wollen, anstatt die von den Aerzten gelehrte Schonung, individuelle Behandlung und Kräftigung unter Vermeidung von Verweichlichung anzunehmen!

Die neue Rechtschreibung.

Gereimtes — Ungereimtes.

Jedermann mög' es bedenken und für heut Gehör mir schenken! Daß nur Niemand es vergißt, amtlich es verfügt schon ist, daß von 1903 anders wird die Schreiberei. Deshalb heißt es jetzt aufpassen, um das Neue zu erfassen! — Einig ist das deutsche Land, das ist Allen längst bekannt, aber bei der deutschen Schrift Einigkeit man noch nicht trifft, selbst was Puttkamer erdachte, in der Praxis sich nicht machte. Jetzt soll alles anders sein, deshalb führt man Regeln ein und bezwecken sollen sie: „Einige Orthographie!“ — Das ist wichtig für die Kinder und die Großen auch nicht minder, deshalb hab' ich nachgedacht und in Knittelreim gebracht, was man künftig wissen muß, will man haben nicht Verdruß. Also bitte aufzupassen, Alles richtig zu erfassen! — Das th im deutschen Wort fällt fortan vollständig fort, nur beim Fremdwort mag es sein, daß man flicht ein „h“ noch ein. Also jeder gute Zahler, zahlt jetzt nur noch mit dem „Taler“, „Träne“, „Tat“ und „Tür“ und „Tal“ ohne „h“ schreibt allemal, auch bei „Tor“, bei „Tran“ und „tun“ laßt das „h“ in Zukunft ruhn. Und ob Ihr seid heute Töpfer oder musikal'sche Schöpfer, das ist alles einerlei, Euch steht jetzt der „Ton“ nur frei. Nur wenn Ihr mal habt ein Weh, könnt Ihr nehmen „Thee“ und „Tee“. — Ein Wort haben von den Alten, von den Griechen wir erhalten, dieses ist das Wörtchen „Thron“, deshalb merke Dir mein Sohn, „Thron“ drum stets ein Fremdwort bleibt und man mit „Th“ es schreibt. Doch was ist's, Ihr Herr'n und Damen, denn mit Euren Eigennamen, die Ihr jetzt schreibt mit „Th“, bleibt das „h“ auch ferner da? — Das zunächst man darauf schaut, ob das „h“ ist Dehnungslaut, ist es so, dann bleibt's beim Alten und man kann das „h“ behalten. Ist's ein Dehnungszeichen nicht, dann schreib so, wie man es spricht: „Berta“, „Bertold“ richtig ist, wenn das „h“ man stets vergißt, auch bei „Walter“ und bei „Günter“ bleibt beim „t“ das „h“ nicht hinter, doch bei „Lothar“, „Theodor“ bleibt das „h“, wie es zuvor. Dann weiter sagt die Regel an, daß „e“ man oft entbehren kann, wollt „gib“, „gibt“, „gibst“ Ihr richtig schreiben, muß „e“ fortan in Fortfall bleiben. „Ph“ bleibt fernerhin bestehn, wo wir es schon bisher gesehn, nur „Efeu“ soll fortan allein mit einem „f“ geschrieben sein. — Wenn man will im Plurale sprechen, muß man mit alter Regel brechen, es fällt fortan bei manchem Wort das „s“ am Schlusse gänzlich fort, man fügt dafür ein „e“ jetzt an und so erreicht die Mehrheit man: „Globusse“ muß man also sagen, die Briefe in „Kuverte“ schlagen, „Portraite“ heißen die Portraits und auch „Billette“ schreibt man stets. — „Ch“ muß dann bei manchem Wort in Zukunft fallen gänzlich fort, so räth man künftig die „Scharade“, man schreibet „Scheck“ und „Schokolade“. — Auch „n“ ist manchmal Ueberfluß und deshalb es verschwinden muß, „Intrige“ leitet man jetzt ein, beim „Drogist“ kauft man „Drogen“ ein, will Freunde würdig man empfangen, so wird „Girlande“ aufgehangen und schenkt man sich ein Schnäpschen ein, so darf es jetzt „Likör“ nur sein, dann viele Fälle sind genannt, wo „k“ statt „c“ wird angewandt. — Kurzum — man wird viel lernen müssen, um jede Aenderung zu wissen. Mir freilich ist es einerlei, denn wie auch sei die Schreiberei, wie man es bei mir früher sah, ich zeichne weiter:

R. O. K.

Versicherungswesen.

— (Die deutschen Lebensversicherungs-Gesellschaften im Jahre 1901.) Nach dem soeben erschienenen Jahresbericht der Berliner Börsen-Zeitung, der die ganze Kapitalversicherung behandelt, betrug der Zugang an neuen Versicherungen im verflossenen Jahr bei 45 deutschen Gesellschaften 602 Millionen Mark, woran 26 Aktien-Gesellschaften mit 339 Millionen und 19 Gegenseitigkeits-Gesellschaften mit 263 Millionen betheiligt sind. In Kraft blieben Ende 1901 bei allen Gesellschaften 7213 Millionen Mark Versicherungskapital. Hiervon gehören den 8 größten Gesellschaften 4223 Millionen, und zwar der Gothaer Bank, 1827 gegründet, 808 Millionen, der Germania in Stettin, 1857 gegründet, 640 Millionen, der Stuttgarter, 1854 gegr., 627 Millionen, der alten Leipziger, 1830 gegr., 624 Millionen, der Viktoria, 1861 gegr., 568 Millionen, Karlsruhe, 1864 gegr., 477 Millionen, Concordia, 1853 gegr., 255 Millionen, und Nordstern, 1867 gegr., 224 Millionen. An Prämien und Zinsen wurden im Jahre 1901 von 45 Gesellschaften 380,7 Millionen Mark eingenommen; davon wurden 140 Millionen Mark für die durch Tod oder bei Leibzeiten der Versicherten fällig gewordenen Versicherungsbeträge ausgezahlt, 129 Millionen Mark zur Erhöhung der Reservefonds für künftige Zahlungsverpflichtungen verwendet und 56 Millionen Mk. den Versicherten zur Vertheilung von Dividenden überwiesen. Die in geschäftlicher und finanzieller Hinsicht gewiß befriedigenden Erfolge sind um so mehr anzuerkennen, als die ungesunden wirthschaftlichen Verhältnisse, unter deren Druck Handel und Industrie schon längere Zeit leiden, den Abschluß von Lebensversicherungen erschweren mußten.

Gerichts-Zeitung.

Berlin, 25. Oktober. Im Prozeß von Oettingen wurde gestern Abend das Urtheil gesprochen. Es lautet gegen Sanitätsrath Dr. Paalzow auf 300, gegen Nickel auf 200 Mark Geldstrafe oder für je 10 Mark 1 Tag Gefängniß. Dem Beleidigten ist die Publikationsbefugniß im „Pferdefreund“, der „Kreuzztg.“ und der „Lehrerzeitung für Ost- und Westpr.“ zugesprochen worden. Landgerichtsdirektor Heidrich gab folgende Urtheilsbegründung: Durch das Verfahren seien sehr viele Zwischen- und Nebenpunkte berührt worden, auf deren Erörterung nicht eingegangen werden solle. Es könne lediglich der inkriminirte Artikel in Betracht kommen. In diesem würden Herrn v. Oettingen vier Punkte vorgeworfen: Chikanirung der Lehrer, Bevorzugung seiner eigenen Person, Verschwendung und Uebertretung der Gesetze, zunächst müsse unter allen Umständen angenommen werden, daß wirklichen Uebelständen auch auf andere Art hätte abgeholfen werden können, als durch einen Zeitungsartikel. Herr Nickel habe in wenig schöner Art drei Jahre lang gesucht, um alles Mögliche vorzubringen. Man müsse nun behaupten, daß der Wahrheitsbeweis nicht geglückt sei. Herr v. Oettingen gehe aus diesem Verfahren schuldlos hervor. Unregelmäßigkeiten kämen in jedem größeren Betriebe vor. Nur in Betreff der Chikanirung sei den Angeklagten eingeräumt worden, daß sie sich im guten Glauben befunden hätten und deshalb sei dieser Anklagepunkt fallen gelassen worden. Die Angeklagten seien wegen einfacher Beleidigung, wie oben angeführt, zu bestrafen.

— Der Verleger der „Staatsbürgerztg.“, Wilhelm Bruhn, und sein Redakteur Dr. Böttcher haben gegen das Urtheil des Berliner Schöffengerichts, das, wie erinnerlich, auf sechs Monate bezw. ein Jahr Gefängniß lautete, die Revision angemeldet.

Nordhausen, 23. Oktober. Das hiesige Schwurgericht hat in gestriger Sitzung den am 12. Januar 1869 zu Altendorf-Kelbra geborenen Lumpensammler Friedrich Otto Waisenbach aus Rosperwenda wegen Mordes seiner Frau zum Tode verurtheilt. Der Angeklagte, der geständig war, hat den Gebrauch seines rechten Armes bei einem landwirthschaftlichen Unfalle (durch eine Dreschmaschine) eingebüßt. Seine 38jährige Frau Auguste, geb. Simon, aus dem Südharzdorfe Wiegersdorf hatte ihm 5 Kinder geboren, von denen 3 noch leben. Sie erlitt bei der letzten Niederkunft einen Schlaganfall, durch den sie dauernd gelähmt und der Sprache beraubt worden ist. Aus Haß darüber, daß sie ihm die Vaterschaft ihres 13jährigen Sohnes vorgespiegelt, und um sich und seine Frau aus der elenden Lage zu erlösen, will er zu dem Entschlusse gekommen sein, seine Frau und dann sich zu tödten. Am 10. Juni d. J. schickte er den 13jährigen Sohn nach Uthleben zu Verwandten; während die kleineren Kinder nicht zu Hause waren, warf er der Frau eine Leine um den Hals und erdrosselte sie. Der Versuch, den Leichnam aufzuhängen, gelang ihm nicht völlig. Nachdem die beiden kleinen Kinder zu Bett gebracht worden waren, trug er kurz vor Mitternacht die Leiche der Frau hinab auf den Hof, lud sie auf einen Hundewagen und fuhr sie nach dem 16 Kilometer entfernten, verlassenen, bei dem Harzdorfe Wolfsberg belegenen Antimonschachte, in den er sie hinabließ. Nachdem er die Leiche mit Erde und Steinen bedeckt hatte, fuhr er wieder nach Rosperwenda. Am 24. Juni hatte er dem Oberwachtmeister Wenzel aus Sangerhausen, dem die Kunde von der Mordthat zu Ohren gekommen war, die That gestanden. Die Geschworenen bejahten in der gestrigen Verhandlung die Schuldfragen, worauf der Gerichtshof das Todesurtheil aussprach, das der Mörder mit vollständiger Gleichgültigkeit entgegennahm.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 25. Oktober. Anläßlich der Rekruteneinstellung sind im Verlaufe der letzten Woche die Unteroffiziere und Ausbildungsmannschaften erneut mit der kaiserlichen Ordre vertraut gemacht worden, welche die Mißhandlung der Soldaten verbietet. Es wurde hinzugefügt, daß auf Grund der kaiserlichen Auslassung jeder geringste Verstoß gegen die ordnungs- und pflichtgemäße Behandlung von Rekruten zur Bestrafung weiter gemeldet werden würde. Ganz neu ist der Hinweis an die Kammerunteroffiziere, beim Verpassen der Helme vorsichtig zu sein und die Helme nicht aus „Scherz“ den Rekruten mit Wucht aufzustülpen. Hierdurch seien öfter Leute ernstlich kopfkrank, ja geistesgestört geworden, was immer eine schwere Bestrafung des Unteroffiziers nach sich ziehen mußte. Mit den wegen Mißhandlung bestraften Unteroffizieren soll in Zukunft nur ganz ausnahmsweise weiter kapitulirt werden.

— Im Zirkus Beketow finden morgen die letzten Sonntagsvorstellungen, am Montag die Abschieds-Vorstellung statt. Montag Nacht begiebt sich der Zirkus mittelst Sonderzuges nach Geestemünde.

— (Personalveränderungen im Bereich des 2. Armeekorps.) Knies, Zahlmeister, bisher im ostasiat. Expeditionskorps, zugetheilt dem Fußartillerie-Regiment General-Feldzeugmeister (brandenb.) Nr. 3, beim 2. Armeekorps eingereiht. Hörnigk, Zahlmeister vom 1. Bat. pomm. Füsilier-Regiments Nr. 34, zum 3. Bataillon 3. westpreuß. Infanterie-Regts. Nr. 129 versetzt. Knies, Zahlmeister, dem 1. Bataillon pomm. Füsilier-Regiments Nr. 34, Fischer, Zahlmeister, der Reitenden Abtheilung 1. westpreuß. Feldartillerie-Regiments Nr. 35, Sowalewsky, Zahlmeister, dem 3. Bataillon 2. pomm. Infanterie-Regiments Nr. 49 — zugetheilt.

Stettin, 25. Oktober. Die Stadtverordneten-Sitzung am Donnerstag beginnt mit der Wahl eines Stadtbauraths. Von den weiteren 38 Vorlagen, die in öffentlicher Sitzung zur Berathung kommen, erwähnen wir: Genehmigung, daß das Privat-Seminar des Direktors Prof. Dr. Bödbeker von der Stadt übernommen und als städtische Anstalt weiter geführt wird; Verlängerung des Vertrages zwischen dem Zentral-Verband für die Stettiner Armenpflege und der Stadtgemeinde betr. Unterhaltung einer Wärmehalle und Kaffeeküche um 3 Jahre; Genehmigung des Projekts betr. Einrichtung des Kommissionssitzungssaales I zu einem Sitzungszimmer für die Finanzkommission; Genehmigung der Biersteuer-Ordnung und Bewilligung von 635 000 Mark zur Erneuerung des Dunzigbollwerks von der Baumbrücke bis zum Ende der Kaischuppen durch eine massive Mauer.

— In der Provinz Pommern wurden im Jahre 1902 von 3350 Tabakpflanzern 7038 a Grundfläche mit Tabak bepflanzt, darunter befanden sich 2084 Grundstücke von weniger als 4 a Flächeninhalt und 4854 mit mehr als 4 a Flächeninhalt. Der Flächeninhalt der mit Tabak bepflanzten Grundstücke umfaßte 1215 ha gegen 1137,7 ha im Vorjahr, mithin in diesem Jahre um 77,4 ha mehr.

— Der Ingenieur B. Koch wurde gestern Vormittag, als er mit seinem Rade die Altdammer Chaussee entlang fuhr, vor Altdamm von einem Unbekannten angehalten und bedroht. Der Mensch drang schließlich mit einem Messer auf Herrn Koch ein und konnte sich dieser schließlich nur dadurch retten, daß er seinen Revolver zog und den Straßenräuber so lange von sich abhielt, bis ein Chausseewärter mit mehreren Arbeitern herbeikam, welche die Festnahme des Wegelagerers veranlaßten; die Person desselben wurde als die des gegenwärtig obdachlosen Bäckergesellen Paul Eichmann aus Stettin festgestellt.

— Der Gerichtsschreiber bei dem hiesigen Oberlandesgericht, Sekretär Reiser, ist zum Rechnungsrevisor bei dem Oberlandesgericht in Celle ernannt. Versetzt sind die Landrichter Kotheiny in Stargard i. Pomm. nach Hildesheim und Palleske in Glogau nach Stettin. Zum Amtsrichter ist ernannt: Gerichts-Assessor Dr. Homann in Bergen a. R. Zu Gerichts-Assessoren sind ernannt die Referendare Max Lehmann und von Massow im Bezirk des Oberlandesgerichts zu Stettin.

— Im Stadttheater ist der Spielplan für die nächsten Tage in folgender Weise festgesetzt: Sonntag, Nachm.: „Die Journalisten“, Abends: „Carmen“, Montag: „Im bunten Rock“, Dienstag: „Der fliegende Holländer“.

— In der Woche vom 12. Oktober bis 18. Oktober kamen im Regierungs-Bezirk Stettin 76 Erkrankungen und 7 Todesfälle in Folge von ansteckenden Krankheiten vor. Am stärksten trat Scharlach auf, woran 25 Erkrankungen (2 Todesfälle), davon 13 (1 Todesfall) in Stettin, zu verzeichnen waren. An Masern erkrankten 16 Personen, davon 9 in Stettin, an Diphterie 15 Personen (4 Todesfälle), davon 10 (2 Todesfälle) in Stettin, an Darmtyphus 9 Personen (1 Todesfall), davon 3 (1 Todesfall) in Stettin, und an Kindbettfieber 1 Person. In Stargard und in den Kreisen Greifenberg und Usedom-Wollin kam kein Fall von ansteckender Krankheit vor.

— Ornithologischer Verein. (Sitzung vom 20. Oktober.) Herr Sanitätsrath Dr. Bauer begrüßt in der ersten Wintersitzung die Versammlung mit dem Wunsche, daß die Vereinsversammlungen recht zahlreich besucht und ihre Berathungen zum Gedeihen des Vereins und seiner Bestrebungen beitragen möchten. Herr Bindemann spricht über die demnächst stattfindende Nachzuchtausstellung und schlägt, falls dieselbe wegen der hie und da auftretenden Geflügelcholera überhaupt stattfinden kann, den 23. November vor. Die Versammlung ist damit einverstanden und wählt in die Ausstellungskommission die Herren Neumann, Nettling, Nebelung, Fortong und Benda. Auf eine Anfrage, die Fußringe betreffend, wird erwidert, daß auf früheren Beschluß auf den Ausstellungen nur Thiere mit den Klubringen prämiirt werden, daß aber auch Brieftauben mit den vom Kriegsministerium vorgeschriebenen Fußringen zugelassen werden. Betreffs der Brieftaube wird die Tauben-Sektion noch verhandeln. Auf eine andere Anfrage, die Diplome betreffend, steht ein früherer Beschluß ebenfalls fest, daß Diplome nur als 3. Preise oder als Besitzeugniß für empfangene Medaillen, nicht aber zu Geldpreisen ausgestellt werden. Vom Geflügel- und Vogelzuchtverein Phönix in Eberswalde ist dem Verein ein Schreiben zugegangen, nach welchem die Landwirthschaftskammer von Brandenburg das Ausstellungswesen an strengere Normen binden will. Herr Röhl referirt über die einzelnen Punkte und kommt zu dem Schluß, daß die Kammer durchaus nicht übertriebene Forderungen an die Vereine stellt, sondern nur das verlangt, was der Verband von Pommern von den ihm angegliederten Vereinen schon seit 20 Jahren verlangt, nämlich rechtzeitige Anmeldung der Ausstellung, Bestimmung der Ausstellungstage, damit diese nicht mit anderen kollidiren, in diesem Falle selbst Verlegung in das folgende Jahr. Selbst daß Staatspreise im Jahre nur einmal für gleichartige Leistung und nur an Züchter der Provinz vergeben werden, könne nicht angegriffen werden. Der Antrag, über das Schreiben zur Tagesordnung überzugehen, wird angenommen. Herr Bindemann bringt die am 15. bis 19. November in Kammin stattfindende 10. Verbands-Ausstellung in Erinnerung und empfiehlt, dieselbe reichlich zu beschicken. Der Antrag, einen Ehrenpreis im Werthe von 20 Mark zu bewilligen, wird angenommen. Dagegen wird der Antrag, auch für Kolberg einen Preis zu bewilligen, abgelehnt, da die dortige Ausstellung gegen den Beschluß des Verbandes stattfindet. Herr Schmidt hat einen Stamm prächtiger Hühner ausgestellt, die aus einer Kreuzung der bereits von Dr. Bauer konstant durchgezüchteten schwarzen Stettiner (Minorka und Wyandottes) mit rosenkämmigen Italienern hervorgegangen sind. Herr Dr. Bauer beurtheilt diese Kreuzung als eine höchst gelungene, sowohl nach Farbe, als Gestalt hervorragend schön und ist derselbe bereit, weitere Thiere abzugeben. — Der Vorsitzende theilt ferner mit, daß in der Stepenitzer Forst in einem Wanderfalkenhorst der Fuß einer Brieftaube mit einem offenen Fußringe gefunden worden ist, welcher die Zeichnung „* 0447 S 1084“ zeigt. Es wäre interessant, zu erfahren, wer der Besitzer dieser Taube sei. Herr Brée hat eine schön gelungene und scharf ausgeprägte Aufnahme der Theilnehmer am letzten Sommerfest ausgestellt, welche den letzteren eine hübsche Erinnerung sein dürfte. Er giebt das Bild zu 1 Mk. ab. Herr Röhl bespricht zum Schluß noch verschiedene eingegangene Kalender und Schriften über Geflügelzucht.

— Die vierte ordentliche General-Versammlung des Deutschen Arbeitgeberbundes für das Baugewerbe findet am 28. und 29. November in Leipzig statt. Von dem Vierstädtebund Hamburg-Altona-Wandsbek-Harburg liegen folgende Anträge vor: a) Die Versammlung wolle beschließen, dahin zu wirken, daß sofort in allen Städten gut geregelte Arbeitsnachweise eingerichtet werden; b) den Vorstand zu beauftragen, an alle Landes-Regierungen des deutschen Reiches um sofortige Einführung einer präzisirten Streikklausel in die Bauverträge vorstellig zu werden, mit dem Hinweis und der Begründung auf die im Jahre 1902 seitens der Arbeitnehmerschaft verhängten Sperren und Streiks, insbesondere im Bezirk des Vierstädtebundes 2c.; c) eine Aussprache zuzulassen, wie ein Ersatz für streikende und

Berliner Börse vom 24. Oktober 1902.

Wechsel.

Amsterdam	8Tg.	168,50 B
Brüssel	8Tg.	81,30 B
Skandinav. Plätze	10Tg.	112,30
Kopenhagen	8Tg.	112,25 G
London	8Tg.	20,465
do.	3Mt.	20,23 G
Madrid	14Tg.	59,50
New-York	vista	4,1925
Paris	8Tg.	81,40
do.	2Mt.	81,10 G
Wien	8Tg.	85,40 G
do.	2Mt.	85,10 G
Schweizer Plätze	8Tg.	213,90
Italien. Plätze	10Tg.	73,65
St. Petersburg	8Tg.	216,00 G
do	3Mt.	213,80
Warschau	8Tg.	216,10 G

Bankdiskont 4. Lombard 5.

Geldsorten.

Sovereigns	20,425
20 Francs-Stücke	—,—
Gold-Dollars	—,—
Imperials	—,—
Amerikan. Noten	4,1875
Belgische "	81,15 G
Englische Bankn.	20,44
Französische "	81,35
Holländische "	168,65
Oesterreich. "	85,50 G
Russische "	216,35
Zollcoup. 100 R.	324,10

(Umrechnungs-Sätze.) 1 Franc = 0,80 ℳ 1 öst. Gold-Gld. = 2 ℳ 1 Gld. öst. W. = 1,70 ℳ 1 Gld. holl. W. = 1,70 ℳ 1 Goldrubel = 3,20 ℳ 1 Dollar = 4,20 ℳ 1 Livre Sterl. = 20,40 ℳ 1 Rubel = 2,16 ℳ

Deutsche Anleihen.

Dtsch. Reichs-Anl. c.	3½	102,00 B
" "	3½	102,00 B
" "	3	92,00 G
Preuß. Consf. Anl. c.	3½	101,80 G
" "	3½	101,80 B
" "	3	92,00 G
D. Reichs-Schatz 1900	4	101,00 G
Barmer Stadt-Anl.	4	103,20 B
Berliner " 1898	3½	100,00 G
Breslauer "	3½	99,40
Casseler "	3½	99,00 G
Dortmunder "	3½	98,20 B
Düsseldorfer "	3½	—,—
Duisburger "	3½	98,50 G
Elberfelder "	4	103,60 G
Essener "	3½	99,50 G
Halberstädter " 1897	3½	99,40 B
Hallesche " 1886	3½	99,50 G
Hann. Prov.-Obl.	3½	—,—
" Stadt-Anleihe	3½	—,—
Kölner "	4	103,60 G
Magdeburger "	3½	99,25 G
Ostpr. Prov.-Anl.	3½	98,50 B
Pommersche "	3½	99,50 G
Posener "	3½	98,40 B
"	3	88,50 B
Rheinprov.-Obl.	3½	100,20
" Ser. 18	3½	95,00 G
" 19	3½	100,20
Westfäl. Prov.-Anl.	3	89,70
" "	3½	100,00
Westpr. "	3½	—,—
Berl. Pfandbriefe	5	118,80 G
" "	4½	109,70
" "	4	105,60 G
" "	3½	101,00 G
Landsch. Centr.-Pfdb.	4	103,40
" "	3½	99,30 B
" "	3	89,10 G
Kur- u. Neum. neue "	3½	99,80
Ostpreußische "	4	104,00
" "	3	88,90 G
Pommersche "	3½	99,25 G
" "	3	88,80 G
Posensche 6—10 "	4	102,90 G
" Serie C. "	3½	98,70 G
" A.	3	89,10 G
Sächsische "	4	104,00 G
" "	3½	99,30 G
" landschaftl. "	3	89,00
Schles. altlandsch. "	4	—,—
" "	3½	—,—
" landsch. neue "	3½	—,—
Schleswig-Holst. "	4	103,00 B
" "	3½	98,00 G
" "	3	88,80 G
Westfälische "	4	102,25 G
" "	3½	98,50 G
" "	3	—,—
Westpr. ritterschl. "	3½	98,90 G
" I.	3	89,30 G
Hann. Rentenbriefe	4	—,—
" "	3½	99,70 G
Hessen-Nassau "	4	—,—
" "	3½	99,70 G
Kur- u. Nm. Rentenbr.	4	103,00
" "	3½	99,70 G
Pommersche "	4	103,10 G
" "	3½	—,—
Posensche "	4	103,10 G
" "	3½	—,—
Preußische "	4	103,10 G
" "	3½	—,—
Rhein. u. Westf. "	4	103,40
" "	3½	—,—
Sächsische "	4	103,00 G
Schlesische "	4	103,00
" "	3½	—,—
Schlesw.-Holst. "	4	103,40 G
" "	3½	—,—
Braunsch.-Lüneb. Sch.	3½	—,—
Bremer Anleihe 1899	3½	100,26 G
Hamb. Staats-Anl.	3	—,—
" amort.	4	104,50 G
Sächs. Staats-Anl.	3½	—,—
" Staats-Rente	3	89,80 G

Deutsche Loospapiere.

Ansb.-Gunzh. 7 Gld.	—	—,—
Augsburger	—	32,90
Bad. Präm.-Anleihe	4	146,00
Bayer.	4	158,40
Brnschw. 20 Thl.-L.	—	—,—
Köln-Mind. Präm.	3½	137,00
Hamb. 50 Thlr.-L.	3	134,00 G
Lübecker	3½	—,—
Meininger 7 Gld.-L.	—	29,20 G
Oldenb. 40 Thl.-L.	3	129,00

Ausländische Anleihen.

Argent. Gold-Anl.	5	—,—
" innere "	4½	77,30
Barletta-Loose	—	18,80
Bukarest. Stadt-Anl.	4½	92,40 G
Buenos-Aires Gold	4½	—,—
" Stadt	6	38,75
Chilen. Gold-Anl.	4½	91,25 G
Chines. Staats "	5½	—,—
" 1895 "	6	—,—
" 1896 "	5	100,75 B
" 1898 "	4½	92,80 B
Finländische Loose	—	85,00
Griechische Anleihe	1,60	42,25 G
" Monop.-Anl.	1,75	44,40 G
" Gold- "	1,60	40,00 G
Italienische Rente	4	103,00 G
Lissabon. Stadt-Anl.	4	78,10 G
Mexikan. Anleihe kl.	5	101,80
Oesterr. Gold-Rente	4	102,90 G
" Papier- "	4⅕	101,20 B
Oesterr. Silb.-Rente	4⅕	101,30 G
" Staatsch. (Lok.)	3	—,—
" 1860er Loose	4	152,40 B
" 1864er "	—	430,70
Portug. St.-Anl. 4½	—	50,10 G
Rumän. Staats-Obl.	5	97,75 G
" 1889	4	84,75 G
Russ. cons. Anl. 1880	4	100,50
" Gold- " 1894	3½	—,—
" Staats-Rente	4	—,—
" Pr.-Anl. 1864	5	—,—
" " 1866	5	353,50 G
" Staats-Obl.	3,8	—,—
Schwed. Hyp. 1904	4	100,70
Serb. Gold-Pfdbr.	5	100,10 G
" amort. St.-A.	4	74,00 G
Spanische Schuld	4	—,—
Türkische Anleihe	1	—,—
" Administr.	5	—,—
" 400 Frcs.-L.	—	119,50
Ungar. Gold-Rente	4	101,50 G
" Kronen-Rente	4	98,20 G
" Staats-R. 1897	3½	90,90 B

Hypotheken-Pfandbriefe.

Anh.-Dessau Pfdbr.	4	100,60 G
Bsch.-Hann. 1. 10.	3½	96,50 G
" 2—9.12—15	3½	95,75 G
" 16. 17	4	100,60 G
" unk. 1905 18	4	101,50 G
" 19	3½	95,50 G
" 1910 20	3½	96,00 G
Dt. Gr. C. Pr.-Pf. 1	3½	121,80 G
" " " " 2	3½	110,75 G
" " " " 5	3½	96,40 G
" " " " 6	4	—,—
Dt. Grdsch.-Obl. 4%	—	—,—
Dt. Hyp.-B.-Pfdbr.	5	114,75 G
" "	4	100,25 G
Hamb. Hyp.-Pfdbr.	4	100,25 G
" alte	3½	95,50 G
Hann. Boderd.-Pfdb.	3¾	97,50 G
Meckl. Hyp.-Pfdbr.	4	101,80 G
Meckl.-Str. H.-B.-Pf.	4	65,70
"	3½	60,50 G
Mein. Hyp.-Pfdbr.	3½	96,00 G
" Präm.- "	4	136,90 G
Mitteld. Boderd.-Pf.	3½	95,25 G
" 3	4	99,90 G
Nordd. Gr.-Cred. 3	4	99,80 G
" 9	3½	95,00 G
Pomm. Hyp.-Pfdbr.	4	—,—
" 11. 12	4	—,—
" 2. 8	3½	—,—
Pr. Boderd.-Pfdbr.	5	108,00 G
" 4	4½	115,10 G
" 10	4½	112,00 G
Pr. Ctr.-Bd.-Pfdbr.	3½	95,50 G
" 1909	4	102,90 G
" Com.-	3½	98,10 G
Pr. Hyp.-Akt.-Bank	—	—,—
"	—	90,10 G
Pr. Pfandbr.-Bank	3½	95,40 G
Rhein. Hyp.-Pfdbr.	4	100,50 G
" -Westf. B.-Cr.	4	100,75 G
Sächs. Boderd.-Pfdb.	3½	99,50 G
Schles. "	4	100,40 G
Schwzb. Hyp.-Pfdb.	3½	96,50 G
"	4	101,80 G
Stett. Nat.-Hypoth.	4½	—,—
" "	4	—,—
" "	3½	—,—
" "	3	—,—
Westd. Bodencredit	4	101,00 G

Deutsche Eisenbahn St.-Act.

Aachen-Mastricht	—,—
Altdamm-Colberg	—,—
Brnschw. Landeseisenb.	126,75 G
Crefelder	88,50 G
Dortmund-Cron.-Ensch.	188,40
Eutin-Lübeck	55,90 G
Halberstadt-Blankenb.	—,—
Königsberg-Cranz	100,00
Lübeck-Büchen	—,—
Marienburg-Mlawka	72,60 G
Ostpreußische Südbahn	77,60 G

Deutsche Eisenbahn St.-Pr.

Altdamm-Colberg	—,—
Breslau-Warschau	85,10
Liegnitz-Rawitsch	—,—
Marienburg-Mlawka	122,50 G
Ostpreußische Südbahn	118,75 G

Deutsche Klein- und Straßenbahn-Actien.

Aachener Kleinbahn	—,—
Allgem. Deutsche Klub.	55,40
" Lok.- u. Strb.	140,25 G
Barmen-Elberfelder	144,75
Bochum-Gelsenkirchener	120,50 G
Braunschweiger	—,—
Breslauer Elektr.	106,75 B
" Straßenbahn	154,50
Elektr. Hochbahn	122,00 B
Gr. Berliner Straßenb.	212,40
Hamburger "	183,50 G
Magdeburger "	119,20
Stettiner	122,50 G

Deutsche Eisenbahn-Obl.

Altdamm-Colberg 3½%	98,90
Bergisch-Märkische	—,—
Braunschweiger	—,—
" Landeseisenb.	95,90 B
Dortmund-Gron.-Ensch.	99,00 G
Halberstadt-Blankenb	—,—
Magdeburg-Wittenberge	—,—
Stargard-Küstrin 3½%	98,86 G

Schiffahrts-Actien.

Argo Dampfschiff	70,75 B
Breslauer Rhederei	10,30 G
Hamb.-Amerik. Packetf.	101,80 G
Hansa, Dampfschifff.	116,00 G
Kette, D. Elbschifff.	70,10 G
Neue Stett. Dampfer-Co.	65,00 B
Norddeutscher Lloyd	101,90 G
Schles. Dampfer-Co.	—,—

Bank-Actien.

Aachener Diskont-Ges.	—,—
Bergisch-Märkische Bank	156,90 G
Berliner Bank	88,10 G
" Handels-Ges.	155,10
Braunschw. Bank	116,40 G
Breslauer Diskont-Bank	—,—
Chemnitzer Bank-Verein	100,25 G
Comm.- u. Diskont-Bank	114,80 G
Danziger Privatbank	109,80 G
Darmstädter Bank	—,—
Deutsche Bank	208,90
" Genossensch.-Bank	95,60 G
Disconto-Comm.	187,10
Gothaer Grundkred.-B.	128,50 G
Hamb. Hypotheken-Bank	157,00 B
Hannoversche Bank	118,10 G
Kieler "	132,25 B
Kölner Wechslerbank	83,60 G
Königsb. Vereins-Bank	111,00 G
Leipziger Bank	1,25 B
" Credit-Anstalt	173,75 G
Magdeb. Bank-Verein	119,30 G
" Privatbank	92,40 G
Mecklenburg. Bank 40%	119,00 G
" Hyp.-Bank	197,00 G
Meckl.-Str. Hyp.-Bank	—,—
Meining. Hyp.-B. 80%	132,75 G
Mitteld. Bodencredit	82,20 G
" Credit-Bank	109,00 G
Nationalbank für Dtschl.	115,25 G
Nordd. Creditanstalt	101,50 G
" Grundcredit	97,50 G
Oesterr. Creditbank	213,10 G
Pomm. Hypoth.-Bank	—,—
Preuß. Bodencred.- "	140,50 B
" Centr.-Boden- "	169,50 G
" Hypoth.-Akt.- "	99,60
" Pfandbrief- "	123,75 G
Reichsbank	155,25 G
Rheinische Bank	43,50
Sächsische "	127,00 G
Westdeutsche "	87,00
Westfälische "	113,60 G

Industrie-Actien.

Brauereien	Berliner Union	108,00 G
	Bock	147,25
	Böhm. Brauhaus	189,00 G
	Bolle Weißbier	64,50 G
	Landré	186,00 G
	Patzenhofer	206,75 G
	Pfefferberg	232,25 G
	Schöneberg Schl.	171,00
	Schultheiß	226,50 G
	Bochumer	122,00 G
	Germania Dortm.	—,—
	Accumulatoren-Fabrik	117,00 G
	Allg. Berl. Omnibus	185,00
	Allg. Elektr.-Gesellsch.	163,30 G
	Aluminium-Industrie	165,75 G
	Anglo-Central-Guano	93,30 G
	Anhalt Kohlenwerke	82,00 G
	Berl. Elektricit.-Werke	182,00 G
	" Packetfahrt	107,00 G
	Berzelius Bergwerk	87,25 G
	Bielefeld. Masch.	239,75 G
	Bismarckhütte	212,00
	Bochumer Bergwerk	53,60 G
	" Gußstahlwerke	170,60 G
	Brnschw. Kohlenwerke	144,50 G
	Bredower Zuckerfabrik	50,90 G
	Breslauer Oelfabrik	69,10 G
	Chemische Fabrik Buckau	115,25 G
	Concordia Bergbau	275,10 G
	Deutsche Gasglühlicht	238,00 G
	" Spiegelglas	175,60 G
	" Steinzeug	294,50 G
	" Waffen u. M.	182,00 G
	Donnersmark-Hütte	191,25 G
	Dortmund Union	41,80 G
	Dynamite Trust	166,50
	Egestorff Salzwerke	136,50 G
	Fraustädter Zuckerfabr.	128,80 G
	Gesellsch. f. elektr. Unt.	80,00 G
	Gladbacher Woll.-Ind.	64,00 B
	Görlitzer Eisenbahnbed.	207,50 G
	" Masch. conv.	152,00 G
	Hamb. Elektr.-Werke	144,25
	Hannov. Bau-St.-Pr.	84,00 G
	Hannov. Masch.-Pr.	274,00 G
	Hibernia Bergw.-Ges.	171,40 G
	Hirschberger Leder	133,25 G
	" Maschinen	—,—
	Höchster Farbwerke	352,40 B
	Hörderhütte conv. neue	75,75 G
	Hoffmann Stärke	175,10 G
	Hofmann Waggon	195,50 G
	Ilse Bergbau	167,50
	Köln. Bergwerke	340,00 G
	König Wilhelm conv.	174,10 G
	" " St.-Pr.	252,50 G
	Lauchhammer	100,10 G
	Laurahütte	198,70 B
	Ludwig Löwe u. Co.	218,00 G
	Magdeb. Allg. Gas	133,60 G
	" Baubank	89,50 G
	" Bergwerk	—,—
	" " St.-Pr.	—,—
	" Mühlen	—,—
	Nähmaschinenfbr. Koch	147,90 G
	Norddeutsche Eiswerke	54,00 G
	" Gummi	84,50 G
	" Jute-Sp.	—,—
	Nordstern Bergwerk	238,00 G
	Oberschles. Chamotte	124,00 G
	" Eisenb.-Bedarf	97,90
	" Eisen-Industrie	93,50 G
	" Kokswerke	119,00 G
	" Portl.-Cement	93,60
	Oppeln. Portl.-Cement	98,50 B
	Osnabrücker Kupfer	75,00 G
	Phönix Bergwerk	117,70 G
	Pos. Sprit-Akt.-Ges.	182,50 B
	Rhein-Nassau Bergwerk	90,00 B
	" Metallwerk	48,10 G
	" Stahlwerk	133,80 G
	" Industrie	136,75 G
	Rhein.-Westf. Kalkw.	105,70 G
	Sächsische Gußst. Döhl	164,00 G
	Schering Chem. Fabrik	206,00 G
	Schles. Bergb. Zink	—,—
	" Elektr.- u. Gasg.	110,80 G
	" Kohlenwerk	21,00 G
	" Portl.-Cement	145,50 G
	Siemens u. Halske	108,75 G
	Stettin-Bredow Cem.	129,50 G
	" Chamotte	270,50 G
	" Elektric.-Werke	137,50 B
	" Gristow	—,—
	" Vulkan B.	208,50 G
	Stoewer Nähmaschin.	93,50 G
	Stolberger Zink	116,50 G
	" St.-Pr.	116,50 G
	Stralsund. Spielkarten	119,60 G
	Union Chem. Fabrik	133,00 G
	" Elektricit.-Ges.	108,50 G
	Barziner Papierfabrik	193,00 B
	Victoria Fahrrad	60,75 G

sperrte Gesellen aus anderen Orten zu beschaffen ist, sei es durch Werbung, Annoncen u. s. w. Referent: Herr Maurermeister W. Kummert-Hamburg. Der Arbeitgeberverband für das Baugewerbe zu Stade hat folgenden Antrag eingebracht: Mittheilungen über Streiks, deren Ursache und Verlauf, aufklärende und belehrende Artikel sind nicht nur durch die „Baugewerkszeitung" zu veröffentlichen, sondern noch besonders zu drucken und den Mitgliedern der Verbände zugänglich zu machen.

— In der letzten Sitzung der „Cypria", Verein der Geflügel- und Kaninchenzüchter (Vors. Herr Rektor Sielaff), wurde beschlossen, während des Winterhalbjahres an den Vereinsabenden abwechselnd Ausstellungen von Geflügel und Kaninchen mit Prämiirung abzuhalten. Prämiirungsfähig sollen nur Thiere eigener Zucht des letzten Jahres sein. Es kommen Geldpreise sowie Diplome zur Vertheilung. Aeltere Thiere, die ausgestellt werden, stehen außer Konkurrenz. Die erste derartige Ausstellung soll am Freitag, den 31. Oktober, im Vereinslokale Falkenwalderstraße 1 stattfinden. Zur Ausstellung gelangen langschnäblige Tümmler, das Preisrichteramt übernimmt Herr G. Prütz. Ferner beantragt Herr Pretzer, um auch das Interesse weiterer Kreise für die Geflügel- und Kaninchenzucht zu wecken, regelmäßig vor Beginn der Vereinsabende von 5—8 Uhr Nachmittags im Vereinslokale öffentliche Thiermärkte abzuhalten und diese Märkte in geeigneter Weise in den Tagesblättern bekannt zu machen. Der Antrag wurde angenommen und Herr Hammermeister zum Marktkommissar gewählt.

* Gestohlen wurden aus einem am Grundstück Oberwiek 62 liegenden Kahne 50 Zentner Steinkohlen, ferner aus der Mannschaftskajüte des Dampfers „Stadtrath Hellwig" ein dem Schiffskoch gehöriger Koffer mit Kleidungsstücken und Legitimationspapieren. — Aus der Gesellenstube des Fleischermeisters Krause, Kleine Ritterstraße 2, wurden verschiedene Bettstücke entwendet.

* Das in der Pölitzerstraße von einem Manne überfallene Mädchen hat sich bereits gemeldet, die Mißhandelte war in Folge der Verletzungen und des ausgestandenen Schrecks bettlägerig krank. Nach Angabe des Mädchens liegt übrigens ein Straßenraub vor, der festgenommene Mann, ein Arbeiter Emil Kuchotzke, hat dem Mädchen das Portemonnaie mit Gewalt entrissen.

— Im Bellevue-Theater wird morgen Sonntag Nachmittag zu kleinen Preisen die Novität „Geschwister Lemke" gegeben. Abends spielt Herr Direktor Resemann den „Kean" in dem gleichnamigen Lustspiel von Dumas. Montag bleibt das Theater geschlossen.

Provinzial-Synode.

* Stettin, 25. Oktober.

Im großen Saale des Evangelischen Vereinshauses wurde heute Vormittag die 10. Pommersche Provinzialsynode feierlich eröffnet. Herr Konsistorialrath Prof. Cremer-Greifswald hielt die Eingangsandacht ab, der als Text das Schriftwort 1. Petri 2, 1—10 zu Grunde gelegt wurde. Darauf erklärte Herr Oberpräsident Frhr. v. Maltzahn-Gültz als Präses die Synode für eröffnet, derselbe gedachte nach altem Herkommen an erster Stelle des allerhöchsten Landesherrn und sang die Versammlung stehend den Choral: „Vater kröne du mit Segen unsern König und sein Haus." Der Präses begrüßte sodann namens der Synode den vom Evangelischen Oberkirchenrath zum königlichen Kommissar für die gegenwärtige Tagung der Provinzialsynode ernannten Herrn Konsistorialpräsidenten Dr. Richter und den Herr Generalsuperintendenten D. Pötter sowie die Mitglieder des Konsistoriums. Das Andenken der verstorbenen Synodalen wurde von der Versammlung in üblicher Weise geehrt. Die Herren Konsistorialpräsident Dr. Richter und Generalsuperintendent D. Pötter dankten hierauf für die freundliche Begrüßung durch den Präses der Synode. — Ueber die vom Vorstande vollzogenen Wahlprüfungen berichtete Herr Superintendent Hoffmann-Frauendorf und erklärte die Synode alle Wahlen für gültig bis auf zwei, die beanstandet werden mußten. Die Prüfung der erhobenen Bedenken soll der Geschäftsordnungskommission überwiesen werden. — Nach Ablegung des Synodalgelübdes wurde in die geschäftlichen Verhandlungen eingetreten. Der Bericht des Vorstandes lag gedruckt vor, die Besprechung wurde einstweilen vertagt und alsbald zur Wahl des Vorstandes geschritten. Zum Präses wählte die Synode durch Zuruf Herrn Generallandschaftsdirektor v. Köller und ertheilte Herr Konsistorialrath Dr. Richter dieser Wahl namens des Evangelischen Oberkirchenrathes die Bestätigung, wobei er zugleich dem bisherigen Präses Worte des Dankes für die bisher übernommene Mühewaltung zollte. Die Versammlung bekundete ihre Zustimmung durch Erheben von den Plätzen. Der neugewählte Präses übernahm das von ihm selbst als verantwortungsvoll bezeichnete Amt und versprach, dasselbe getreulich zum Wohle der Kirche zu führen. Verpflichtet fühle er sich, auch namens der Synode dem bisherigen Präses zu danken, der während einer sechsjährigen, arbeitsreichen Amtsthätigkeit zwei Tagungen in frischer und anregender Weise geleitet habe. (Bravo.) Die Synode sehe den Freiherrn v. Maltzahn-Gültz ungern aus ihrem Vorstand scheiden, Redner hofft aber, daß der frühere Präses auch in seinem Staatsamte der Synode Wohlwollen und Unterstützung werde zu Theil werden lassen. — Freiherr von Maltzahn-Gültz dankte dem königlichen Kommissar sowie Herrn v. Köller für die ihn ehrenden Worte. Von dem Amte eines Synodalpräses habe er zurücktreten müssen, weil dasselbe sich mit demjenigen des Oberpräsidenten nicht vereinigen lasse, doch werde er auch fernerhin den Berathungen der Synode mit Interesse folgen. — In den Synodalvorstand werden ferner durch Zuruf gewählt: als geistliche Beisitzer die Herren Professor Cremer, Superintendent Sternberg und Superintendent Hoffmann, als weltliche Beisitzer die Herren Rentier Andrae, Graf Ziethen-Schwerin und Graf von der Osten. — Es folgten dann noch die Wahlen der stellvertretenden Beisitzer, die Bildung der Kommissionen und die Beschlußfassung über die geschäftliche Behandlung der Vorlagen.

Vermischte Nachrichten.

— Unter dem Titel: „Das Rezept" erzählt der „Milwaukee-Herold" die folgende hübsche Geschichte: „Der Bankbeamte war sterblich in einen Doktor verliebt. Der Doktor war weiblichen Geschlechts, hieß Lisbeth Meier, war bildhübsch und wohnte Werner gerade gegenüber. Da Werner äußerst schüchtern war, so hatte es Lisbeth nur ihrem Berufe zu verdanken, daß aus dem Fräulein Dr. Meier eine Frau Dr. Werner wurde, wie es de facto geschah. Und das kam folgendermaßen. Werner, der zeitlebens ein kerngesunder Mensch war, spürte, nicht lange nachdem er das Fräulein Doktor kennen gelernt hatte, eine heftige innere Unruhe und intensives Herzklopfen. Da sein Zustand nicht besser werden wollte, machte er, kurz entschlossen, dem Fräulein Dr. Meier einen Patientenbesuch. — Dr. Lisbeth untersuchte Werner, konnte aber keine beunruhigenden Symptome entdecken. Sie empfahl ihm Ruhe und verschrieb ihm einige unschädliche Mittelchen. Werner besuchte nun Fräulein Lisbeth täglich, und fast täglich schrieb sie ihm ein neues Rezept, das er getreulich befolgte. — Es vergingen einige Wochen — Werner's Zustand wollte nicht besser werden. Da sagte ihm eines Tages Fräulein Lisbeth hold erröthend, sie verschreibe ihm heute das letzte Rezept; wenn dies ihm auch nicht Hülfe bringe, dann stünde ihre Kunst machtlos da — und sie drückte ihm das Rezept in die Hand. Als sich Werner auf der Straße das Rezept näher betrachtete, da las er groß und deutlich: „Sprechen Sie mit meiner Mama! Dr. Lisbeth Meier." Werner, der das Rezept befolgte, ist wieder kerngesund geworden — und ein glücklicher Ehemann obendrein."

— (Getäuschte Hoffnungen.) Eine seltsame Entführungsgeschichte hat sich in Wittstock zugetragen. Die 19jährige Tochter eines kleinen Eigenthümers wurde, während sie auf dem Felde in der Nähe der Stadt arbeitete, von einem des Weges kommenden gut gekleideten Manne angesprochen, der sich „von Zedlow" nannte und im Laufe der Unterhaltung erzählte, er wünsche sich zu verheirathen. Er fragte dann das Mädchen, ob es nicht seine Frau werden möchte, es gefalle ihm sehr gut. Da der Fremde erklärte, er sei sehr vermögend, so nahm das Mädchen ohne weitere Ueberlegung seinen Vorschlag an. Beide begaben sich alsbald zu den Eltern der Auserkorenen, die sonderbarer Weise gleichfalls sofort mit dem Heirathsplan einverstanden waren. Das junge Mädchen zog seine beste Kleidung an, und das neugebackene Brautpaar entfernte sich, um die Ringe zu kaufen und auch sonst alles für die Hochzeit, die recht bald stattfinden sollte, vorzubereiten. Als die beiden am späten Abend noch nicht wieder in der Wohnung der zukünftigen Schwiegereltern eingetroffen waren, schöpften diese endlich Verdacht. Die Polizei wurde in Bewegung gesetzt, und man entdeckte das Brautpaar schließlich in einem Schanklokal außerhalb der Stadt. Der „vornehme" Bräutigam entpuppte sich nun als ein Arbeiter D., der eben erst zwei Jahre in Brandenburg abgesessen hatte. Er wurde zwar festgenommen, da ihm indessen eine strafbare Handlung bei der Entführung nicht nachgewiesen werden konnte, wieder freigelassen.

— Die Zahl der Selbstmorde betrug nach den neuesten statistischen Erhebungen in Deutschland jährlich 10 835, in ganz Europa etwa 100 000. Die Zahl der jugendlichen Selbstmörder in den niederen Schulen Preußens stellt sich pro Jahr auf 39, wovon drei Selbstmorde auf Kinder unter 10 Jahren kommen. Die Selbstmorde in der Armee sind am höchsten in Oesterreich-Ungarn, denn dort kommen durchschnittlich 13 Selbstmorde auf 10 000 Soldaten. In den großen Städten Deutschlands entfällt auf 100 Gestorbene jedesmal ein Selbstmörder. Welche traurige und ernste Sprache reden diese todten Zahlen! Wenn man wüßte, was für Herzeleid, was für Schuld in allen diesen Zahlen enthalten ist, man könnte so viele Bücher darüber schreiben, daß eine große Bibliothek sie nicht fassen könnte. „Die Sünde ist der Leute Verderben", das würde wohl jedesmal der Schlußrefrain der Bücher sein.

— In Stuttgart wird gegenwärtig unter dem Protektorat der Königin und dem Ehrenpräsidium der Herzogin Wera ein Wohlthätigkeitsbazar zu Gunsten zweier gemeinnütziger Heil- und Pflegeanstalten abgehalten, welcher sich durch die große Anzahl der dafür eingegangenen fürstlichen Gaben auszeichnet. Die deutsche Kaiserin sandte eigens gehäkelte Decken, die Zarin werthvolle Vasen, die ehemalige Königin von Hannover feine Lederwaaren, Erzherzog Viktor von Oesterreich Kunstgegenstände; ferner betheiligten sich die Königin von Spanien, die Großherzogin von Baden, Prinzessin Therese von Baiern, Prinzessin Johann Georg von Sachsen, Großfürstin Alexandra von Rußland, die Prinzessinnen Wilhelm und Max von Baden, das erbprinzlich Wiedsche Paar, Prinzessin Thyra von Cumberland u. a. m. Die Königin von Würtemberg stiftete ein reizendes kleines Möblement im Stile Ludwigs XVI.

— Wie aus Newyork berichtet wird, hat sich schon jetzt ein Nebenbuhler Präsident Roosevelt's erhoben, der seine Kandidatur für die nächsten Präsidentschaftswahlen in den Vereinigten Staaten aufgestellt und den Wahlkampf auf eine höchst originelle Art bereits eröffnet hat, obwohl es noch zwei Jahre hin ist bis zur nächsten Wahl. Es ist Tom Johnson, Bürgermeister von Cleveland, der die Idee gehabt hat, seine Kandidatur mit Barnum's Methoden zu betreiben. Er hat ein großes zerlegbares Zelt bauen lassen, das als Versammlungslokal dient und das er von einem Ort zum anderen transportiren läßt. Er hat außerdem einen Geleitzug von zehn Wagen mit vierzig Personen, die in Khaki- oder in Phantasiekostüme gekleidet sind, organisirt. An der Spitze des Zuges zieht der Kandidat in einem großen rothen Automobil einher; und ihm vorauf reitet ein Herold, der die Trompete bläst. Die Wagen sind mit Fahnen und Plakaten geschmückt. Ueberall, wo der Kandidat Halt macht, läßt er neben seinem ungeheuren Zirkus mehrere Baracken aufschlagen, in denen man Limonade, belegte Butterbrode u. s. w. servirt. Man vertheilt in einen auch Broschüren, Photographien des Kandidaten, Spazierstöcke, Knöpfe mit dem Bilde Johnson's. Der Kandidat hat sich vorgenommen, mit seinem Gefolge die ganzen Vereinigten Staaten zu durchreisen, und er hat berechnet, daß er zwei Jahre brauchen wird, um eine solche Tournee zu beenden. Sein Vermögen, das auf 20 Millionen Dollars geschätzt wird, setzt ihn in den Stand, sich diesen Luxus zu erlauben.

Brix, 25. Oktober. In Folge starken Nebels karambolirten in der Nähe von Kopidlo ein Personenzug mit einem Kohlenzuge. Beide Maschinen wurden stark beschädigt und die beiden Maschinenführer, ein Heizer und drei Passagiere verletzt.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 25. Oktober. Die Theilnehmer an der Internationalen Tuberkulose-Konferenz besichtigten gestern die Lungenheilstätte Belzig. Die ausländischen Delegirten sprachen sich voll Anerkennung über die Einrichtungen der Heilstätte aus. In der heutigen Sitzung wird u. A. die Frage der Uebertragbarkeit der Rindertuberkulose auf den Menschen zur Erörterung gelangen.

Der „Morgenpost" zufolge steht der Rücktritt des belgischen Justizministers v. Leonrod unmittelbar bevor. Der Minister, der im Alter von 72 Jahren steht, habe gestern sein Entlassungsgesuch eingereicht.

Wien, 25. Oktober. In Parlamentskreisen verlautet, daß hervorragende polnische Abgeordnete bemüht sind, die Czechen zu veranlassen, ihre stille Obstruktion aufzugeben und zur normalen parlamentarischen Arbeit überzugehen. Diese Umkehr solle dadurch bewirkt werden, daß die Sprachenfrage überhaupt von der Tagesordnung des Abgeordnetenhauses abgesetzt und erst in den Landtagen aufgerollt werden soll.

Pest, 25. Oktober. Die Studenten hatten gestern Abend nach einer Versammlung mehrfache Zusammenstöße mit der Polizei. Diese drängte die Universitätshörer in die Aula, von wo die Hörer die Polizei mit Kohlenstücken bewarfen. Die Studenten durchzogen sodann mehrere Straßen unter Gesang des Kossuthliedes. Sie zerstreuten sich auf die Nachricht, daß die Oppositionspartei gesiegt hätte.

Agram, 25. Oktober. Gestern Abend wurde hier ein Erdstoß verspürt, dem heftige Bewegungen mit unterirdischem Rollen folgten. Das Mauerwerk krachte, ein wesentlicher Schaden wurde aber nicht angerichtet.

Brüssel, 25. Oktober. Wie die „Independance belge" aus Petersburg meldet, hat der Zar als Antwort auf einen Brief des Prinzen Georg, bei den Großmächten einen Druck zu Gunsten der Annektion Kretas an Griechenland auszuüben, gesagt: Die Zeit hierzu sei noch nicht gekommen.

Paris, 25. Oktober. Die Untersuchung über die Flucht des Bankiers Boulaine hat ergeben, daß auch andere Polizei-Inspektoren dem Entflohenen Begünstigungen zu Theil werden ließen. Ihre Absetzung wird wahrscheinlich verfügt werden.

Paris, 25. Oktober. Der „Intransigeant" veröffentlicht einen Brief des Gemeinderaths-Mitgliedes Caron, worin dieser dem Polizeipräfekten Lepine mittheilt, daß er bei Zusammentritt des Gemeinderaths eine Interpellation einbringen werde über die Notiz des „Petit Parisien". Der Polizeipräfekt wird darin beschuldigt, in intimen Beziehungen zur Familie Humbert gestanden, Geschenke angenommen und in Folge dessen die Flucht der Familie unterstützt zu haben.

Havre, 25. Oktober. Auf Einberufung des National-Verbandes der Dockarbeiter fand gestern eine große Versammlung statt, in welcher verschiedene Redner zum Generalstreik aufforderten. Schließlich wurde eine Tagesordnung angenommen, worin die Dockarbeiter, 1500 an der Zahl, sich verpflichteten, sich mit ihren Kameraden in Dünkirchen und den Bergleuten solidarisch zu erklären. Verschiedene begaben sich nach Beendigung der Versammlung zu den Arbeitsplätzen, um die noch Arbeitenden zum Streik zu veranlassen.

St. Etienne, 25. Oktober. Der Bürgermeister sandte einen Brief an den Präfekten, worin er diesen ersucht, gegen die Polizei-Agenten vorzugehen, welche unbetheiligte Personen anläßlich der Demonstrationen mißhandelt haben.

Rom, 25. Oktober. Bekanntlich brachten einige Blätter die Nachricht, der Alpenjägeroffizier Depitti organisire eine italienische Freischaar für Macedonien. Ricciotti Garibaldi erklärt nun in der „Tribune", die Garibaldianer hätten keinerlei Grund zu einer solchen Expedition. Die sogenannte macedonische Bewegung beruhe lediglich auf den Machenschaften Rußlands, das sich auf dem Balkan für die Niederlage in Ostasien revanchiren wolle.

Telegraphische Depeschen.

London, 25. Oktober. König Eduard empfing gestern in der Zeit von 11—2½ Uhr nicht weniger als 500 Personen.

Liverpool, 25. Oktober. Der Lord der Admiralität beschloß, die Privatindustrie durch Bestellung von vier Kriegsschiffen in ihrer augenblicklichen Krisis zu unterstützen. 48 Kriegsschiffe alten Modells wurden aus der Marineliste gestrichen.

Briefkasten.

E. W. „Gratuliren" regiert den Dativ, „belasten" den Accusativ. — L. in G. Die Renten werden in monatlichen Theilbeträgen im Voraus bezahlt. — Wittwe A. Die jungen Leute, welche in einer Unteroffizierschule Aufnahme suchen, müssen mindestens 17 Jahre alt und 1,54 Meter groß sein, dürfen aber das 20. Lebensjahr nicht überschritten haben. Der Brustumfang muß bei einem Alter von 17—18 Jahren 74—80 cm, von 18—19 Jahren 76—82 cm, nach zurückgelegtem 19. Jahre 78—84 cm betragen. Der Einzustellende muß sich verpflichten, nach erfolgter Ueberweisung aus der Unteroffizierschule an einen Truppentheil 4 Jahre aktiv im Heer zu dienen. Die Anmeldung kann persönlich bei dem heimathlichen Bezirkskommando erfolgen unter Vorzeigung eines von dem Zivil-Vorsitzenden der Ersatz-Kommission ausgestellten Meldescheins. — Karl St. Bei Ausmittelung des Ertrages kommen alle Betriebskosten und die Abschreibungen, welche einer angemessenen Berücksichtigung der Werthsverminderung entsprechen, in Abzug. Insbesondere kann auch die Werthsverminderung derjenigen Gegenstände, welche aus dem Betriebe ausscheiden, nach Maßgabe ihres Buchwerths abgeschrieben werden. Dem Ertrage zuzurechnen sind die aus den Betriebseinnahmen bestrittenen Ausgaben für Verbesserungen und Geschäftserweiterungen, sowie für den Unterhalt des Gewerbetreibenden und seiner Angehörigen. Nicht abzugsfähig sind Zinsen für das Anlage- und Betriebskapital, dasselbe mag dem Gewerbetreibenden selbst oder Dritten gehören, und für Schulden, welche behufs Anlage oder Erweiterung des Geschäfts, Verstärkung des Betriebskapitals oder zu sonstigen Verbesserungen aufgenommen sind. — „Musik." Ueber eine Versetzung des Füsilier-Regiments Nr. 34 von Bromberg nach Stettin ist bisher noch nichts bestimmt und dürfte im nächsten Jahre sicher noch nicht erfolgen. — G. A. in Pölitz. 1. Das betreffende Meininger 7 Guldenloos ist bisher nicht gezogen. 2. Wenn Sie es s. Z. unterlassen haben, den Betrieb Ihres Gewerbes abzumelden, so müssen Sie zur Handwerkskammer den Beitrag zahlen. Haben Sie abgemeldet, dann nicht. — Alter Abonnent, Wilhelmstraße. Sie erfahren alle Einzelheiten über die Kleinbahngesellschaften, wenn Sie sich an das Bureau Lindenstraße 29 wenden.

Börsen-Berichte.

Getreidepreis-Notirungen der Landwirthschaftskammer für Pommern.

Am 25. Oktober 1902 wurde für inländisches Getreide gezahlt in Mark:

Platz Stettin. (Nach Ermittelung.) Roggen 133,00 bis 134,00, Weizen 150,00 bis —,—, Gerste 132,00 bis —,—, Hafer —,— bis —,—, Rübsen —,—, Kartoffeln —,—.

Ergänzungsnotirungen vom 24. Oktober.

Platz Berlin. (Nach Ermittelung.) Roggen 138,00 bis —,—, Weizen 154,00 bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer 150,00 bis —,—.

Platz Danzig. Roggen 132,00 bis —,—, Weizen 153,00 bis —,—, Gerste 123,00 bis 126,00, Hafer 130,00 bis 131,00.

Weltmarktpreise.

Es wurden am 24. Oktober gezahlt loko Berlin in Mark per Tonne inkl. Fracht, Zoll und Spesen in:
Newyork. Roggen 139,50, Weizen 164,00.
Liverpool. Weizen 173,50.
Odessa. Roggen 141,00, Weizen 162,25.
Riga. Roggen 148,00, Weizen 166,50.

Magdeburg, 24. Oktober. Rohzucker. Abendbörse. I. Produkt Terminpreise Transito fob Hamburg. Per Oktober 14,10 G., 14,35 B., per November 14,00 G., 14,10 B., per Dezember 14,15 G., 14,25 B., per Januar-März 14,45 G., 14,50 B., per April 14,65 G., 14,75 B., per Mai 14,85 G., 14,90 B., per August 15,30 G., 15,35 B. Stimmung stetig.

Bremen, 24. Oktober. Börsen-Schluß-Bericht. Schmalz sehr fest. Loko — Pf., Tubs 59½ Pf., Doppel-Eimern 60 Pf. — Speck fest.

Voraussichtliches Wetter für Sonntag, den 26. Oktober 1902.
Veränderlich, vorherrschend trübe ohne wesentliche Niederschläge.

Abonnements-Einladung auf die „Stettiner Zeitung".

Wir eröffnen hiermit ein neues Abonnement für den Monat **November** auf die einmal täglich erscheinende **Stettiner Zeitung** mit **35 Pfg.**, mit Bringerlohn **50 Pfg.** Die **„Stettiner Zeitung"** wird **bereits am Abend** ausgegeben.

Die Redaktion der „Stettiner Zeitung".

Bekanntmachung.

Wir haben in dem Hause
Königsplatz Nr. 19,
im **Erdgeschosse, Eingang Moltkestraße,** eine Nebenstelle unserer städtischen Sparkasse eröffnet, welche die Bezeichnung
Städtische Sparkasse Nebenstelle I
führt.

Die Nebenstelle nimmt Einschüsse entgegen und leistet Rückzahlungen ebenso wie die Hauptkasse, jedoch nur auf Guthabenbücher, welche sie selbst ausgestellt hat oder gleichzeitig ausstellt.

Der Umtausch von Guthabenbüchern der Hauptkasse gegen Guthabenbücher der Nebenstelle oder umgekehrt, von Guthabenbüchern der Nebenstelle gegen Guthabenbücher der Hauptkasse, erfolgt auf Antrag kostenfrei und ohne Zinsverlust für den Sparer.

Für die Einschüsse bei der Nebenstelle und die von derselben zu leistenden Rückzahlungen gelten dieselben statutarischen Bestimmungen, wie für Einschüsse bezw. Rückzahlungen bei der Hauptkasse.

Die Kassenstunden sind auf die Zeit von 9 Uhr Morgens bis 1½ Uhr Mittags festgesetzt.

Stettin, im Oktober 1902.

Die Vorsteher der städtischen Sparkasse zu Stettin.

Stiftungsgelder sind zur 1. Stelle unter günstigen Bedingungen zu verleihen. Näheres Zimmer Nr. 171 im Verwaltungsgebäude in der Magazinstraße.

Der Magistrat.

Kunstverein für Pommern.

Die diesjährige **General-Versammlung,** in welcher die Verloosung der in der letzten Kunstausstellung angekauften Oelgemälde, Kupferstiche 2c. stattfindet, wird **Donnerstag, den 30. Oktober cr., Vormittags 11 Uhr,** im Stadtmuseum, Elisabethstraße Nr. 48, abgehalten werden.

Wir laden die Mitglieder unseres Vereins zu derselben hierdurch ein.

Der Vorstand des Kunst-Vereins für Pommern.

Der Grünhofer Jünglingsverein

feiert, so Gott will, am **Sonntag, den 26. Oktober,** sein

16. Stiftungsfest.

Der Festgottesdienst beginnt Nachmittags 3 Uhr in der Lucas-Kirche. Die Festpredigt wird Herr Pastor **Borck** aus Hohen-Reinkendorf halten. Die Nachfeier beginnt Abends 6 Uhr im Saale des Herrn **Kempfert,** Nemitzer Schießpark. Hierzu sind alle Freunde und Gönner unseres Vereins freundlichst eingeladen.

Eintrittskarten im Vorverkauf à Person 10 ₰ und Kinder die Hälfte. An der Kasse à Person 20 ₰ und Kinder 10 ₰. **Der Vorstand.**

Die Ziehung der **Silberlotterie des Centralverbandes der Stettiner Vereinsarmenpflege** findet am

15. November d. Js. statt.

Zur Verloosung gelangen Silbergewinne im Gesammtwerthe von **10 000 Mk.**

Loose à 1 Mk. sind in vielen hiesigen Geschäften käuflich.

Auf die in Schaufenstern ausgestellten Gewinne machen wir besonders aufmerksam.

Der Lotterie-Ausschuß des Centralverbandes der Stettiner Vereinsarmenpflege.

Krankenkasse d. Fleischer-Innung I.

Fleischergef.-Brüderschaft.

Am Sonntag, den 2. November, Nachmittags 5 Uhr, findet **Gr. Ritterstr. 8** eine

außerordtl. Generalversammlung

statt.

Tages-Ordnung.
Aenderung der §§ 11 und 9.

Der Vorstand.

Evangelischer Bund

(Zweigverein Stettin).

Sonnabend, den 25., 8 Uhr Abends, in der Aula **des Marienstifts-Gymnasiums:**

Oeffentlicher Vortrag

des Herrn Pastor **von Lanji** (aus Böhmen): „Die Bedrängnisse der evangelischen Kirche in Böhmen".

Standesamtliche Nachrichten.

Stettin, den 24. Oktober 1902.

Geburten:

Ein Sohn: dem Schmied Wagner, Schlosser Zander, Zimmergesellen Lutter, Arbeiter Dally, Arbeiter Krüger, Arbeiter Wiedemann, prakt. Arzt Dr. Samuel, Straßenbahnwärter Blodorn.
Eine Tochter: dem Kutscher Leu, Restaurateur Fridrichs, Stellmachermeister Habermann, Ingenieur Perl, Gelbgießer Köppe, Arbeiter Linde, Arbeiter Rietzke, Arbeiter Schwichtenberg, Schuhmacher Skibbe, Arbeiter Groth, Arbeiter Buchelt, Arbeiter Koteras, Invaliden Ihlenfeldt, Fuhrherrn Büttner, Lehrer Meske.

Aufgebote:

Arbeiter Erdmann mit Frl. Stark; Kaufmann Schwengbeck mit Frl. Wollert; Arbeiter Wendland mit Frl. Falkenstern; Fabrikdirektor Löwenberg mit gesch. Frau Riedel, geb. Fleischer; Schuhmacher Drews mit Frl. Reinhardt; Schneidermeister Schwandt mit Frl. Sattler; Arbeiter Ziegler mit Frl. Pohl; Schlossergeselle Müller mit Frl. Bobert; Arbeiter Lindenberg mit Frl. Garbe.

Eheschließungen:

Maurergeselle Huse mit Wittwe Kropka, geb. Wolfgram; Feldwebel Lehmann mit Frl. Schmidt; Arbeiter Rüdiger mit Frl. Stenzel; Fabrikdirektor Siber mit Frl. Daniels; Maschinist Jacob mit Frl. Kasch.

Todesfälle:

Tochter des Arbeiters Laabs; Malermeisterwittwe Stotz; Roßschlächterfrau Haase; Sohn des Arbeiters Steinberg; Handlungsgehülfe Wegner; Schmiedfrau Lokoß, geb. Volz; Lehrerfrau Ulpadel, geb. Springstubbe; Bäcker und Hausbesitzer Kleist; Tochter des Arbeiters Dumke; Sohn des prakt. Arztes Dr. Samuel; Sohn des Fleischermeisters Bernhardt.

Familien-Nachrichten aus anderen Zeitungen.

Geboren: Eine Tochter: Amtsrichter Düring [Stargard].
Verlobt: Frl. Margarete Scheffler mit Herrn Hugo Oesterreich [Baldenburg].
Gestorben: Kaiserl. Feuerwerksmaat a. D. Carl Seegert, 28 J. [Stralsund]. Frau Friederike Prezewlofsky geb. Wagner, 78 J. [Anklam]. Frau Wilhelmine Andres geb. Goltz, 60 J. [Pasewalk].

---

207. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

4. Klasse. 6. Ziehungstag, 24 Oktober 1902. Vormittag.
Nur die Gewinne über 232 Mk. sind in Klammern beigef. (Ohne Gewähr. A. St.-A. f. Z.) (Nachdruck verboten).

263 336 72 451 568 726 981 95 **1068** 330 50 (500) 55 83 647 889 **2010** 189 (500) 289 890 418 95 647 62 865 924 **3045** 78 112 45 82 99 252 339 76 422 (500) 55 (1000) 504 45 67 81 85 794 899 981 **4019** 153 370 971 **5038** 264 364 422 37 (500) 516 27 **6034** 44 88 312 608 (500) 10 28 752 805 **7017** 97 100 (500) 35 215 464 678 94 701 73 77 970 84 **8077** 331 447 522 767 942 **9157** 91 277 78 353 65 467 528 50 763 815 22 970

10126 515 53 612 20 67 **11** 82 (500) 197 955 327 43 411 27 78 560 63 (1000) 801 6 39 591 **12120** 447 613 757 977 95 **13091** 130 48 84 394 422 (3000) 506 760 815 (500) 41 929 **14011** 82 101 26 (500) 320 22 645 **15101** (500) 50 68 230 414 66 514 647 (500) 48 896 **16000** 154 (1000) 418 501 85 668 **17077** 351 452 543 658 63 767 810 **18043** 76 121 219 60 416 524 823 80 (1000) 999 **19201** 91 94 97 302 22 35 92 582 55 694 786 810 (1000) 916 48

20040 443 46 67 88 932 57 **21222** 46 51 348 521 72 822 **22092** 269 492 750 829 82 982 **23091** 106 86 268 415 520 692 (3000) 733 907 46 **24002** 165 299 (1000) 823 (1000) 86 98 906 27 (3000) 30 40 51 **25015** 47 54 (1000) 83 148 281 303 46 48 469 681 726 57 882 77 (1000) 78 956 **26020** 184 (1000) 99 201 4 52 307 26 51 577 603 47 767 886 **27027** 67 163 90 (500) 309 86 647 875 968 79 **28175** 76 268 95 (1000) 390 516 43 82 644 789 844 72 902 87 **29054** 96 316 74 648 716 56 850 54

30147 62 213 41 439 87 (1000) 508 (500) 50 64 71 654 876 82 **31008** 21 63 94 239 (1000) 86 92 666 844 72 999 **32071** 93 381 439 564 665 725 31 57 78 820 974 **33048** 219 338 (3000) 401 76 760 867 94 951 **34027** 247 421 (1000) 45 500 23 47 48 98 732 45 81 815 **35267** (3000) **36110** 29 308 73 (1000) 409 571 609 815 **37095** 220 64 308 429 502 952 86 95 **38199** 283 342 61 405 59 62 77 583 41 618 23 72 (1000) 764 (500) 389 (500) **39005** 21 111 61 92 278 501 (500) 44 62 656 887 967

40140 52 252 **41172** 213 447 88 526 84 (1000) 724 918 **42083** 108 27 64 276 361 86 580 (500) 913 44 **43162** 217 449 52 781 848 71 964 **44039** 175 343 451 576 712 81 (3000) 95 807 **45064** 176 238 577 625 765 (500) 808 **46320** 41 492 577 646 47 96 782 873 (500) 917 90 91 **47028** 63 118 98 467 527 80 685 721 928 **48024** (1000) 78 142 46 341 57 546 47 615 721 867 **49010** 17 148 219 360 588 78 827 931

50055 (500) 10 213 72 496 527 55 809 38 77 928 **51091** 852 (500) 80 480 578 646 64 77 (1000) 708 19 63 65 180 95 908 42 74 **52017** 172 215 68 98 659 716 45 839 78 998 **53000** 161 92 291 479 585 781 (500) 802 24 962 **54097** 187 99 369 93 438 504 23 50 53 95 640 910 35 (1000) 81 84 **55097** 263 (200000) 603 32 708 68 **56287** 382 421 48 521 787 819 56 98 916 21 62 **57056** 305 66 747 (3000) 800 57 59 **58014** 18 (500) 192 219 303 61 94 580 738 990 **59002** 64 72 90 163 78 306 91 644 797 860

60030 63 81 186 252 76 344 447 76 86 576 619 35 844 **61119** 323 25 57 580 690 737 872 **62163** 308 42 74 419 28 (500) 88 85 748 (500) 868 990 **63271** 359 85 412 572 98 784 940 60 **64146** 96 293 478 597 (500) 822 47 **65083** 93 114 284 97 320 416 19 23 39 682 733 58 802 (3000) 58 **66001** (500) 64 676 797 818 981 **67009** 137 41 (1000) 283 337 594 719 38 913 20 **68057** 68 133 248 317 437 554 751 891 **69249** 342 (500) 511 606 929

70 47 122 243 99 700 36 37 (500) 841 94 932 (1000) **71168** 95 414 662 (500) 863 920 **72077** (500) 90 127 89 69 245 661 85 860 (1000) **73035** 250 323 25 717 (500) 99 **74236** 324 513 757 991 **75008** 19 121 240 88 428 559 (1000) **76155** (1000) 219 88 348 446 90 699 815 22 44 90 907 **77004** 30 48 (1000) 109 54 249 57 819 493 663 85 820 965 (500) **78067** 272 470 693 836 94 967 95 **79083** 107 593 602 90 845 76 937

80144 64 297 330 726 61 95 893 905 27 **81016** 189 636 712 895 **82344** 431 88 524 679 (500) 783 948 **83133** 389 488 758 **84036** 62 100 17 24 61 78 367 71 79 420 26 46 761 914 (3000) 34 47 60 80 **85125** 380 461 718 14 902 **86025** (500) 111 39 489 668 769 805 906 (500) 54 **87294** 359 579 650 713 843 969 99 **88054** 55 107 221 (1000) 306 547 642 718 17 (500) 34 (500) **89086** 386 520 60 878 (500) 904 53

90125 80 220 80 341 45 442 963 **91098** 281 613 96 768 88 849 919 66 98 **92053** 276 301 71 504 617 35 82 712 (1000) 891 **93053** (1000) 103 4 99 267 355 71 507 38 47 58 67 **94010** 49 220 357 457 92 881 (1000) **95020** 109 283 663 79 702 58 76 898 999 **96298** 491 (1000) **97004** (3000) 13 22 54 197 (500) 214 397 563 75 753 **98227** 47 621 864 924 **99073** 169 272 389

100139 54 288 98 734 77 943 **101195** 309 98 587 74 646 980 (500) **102161** 76 (500) 260 340 86 569 654 788 44 **103142** 50 84 258 322 33 558 (500) 73 (500) 742 883 **104058** 180 205 612 14 710 61 77 805 (500) 65 960 **105001** 218 48 98 411 31 82 (500) 561 94 775 93 862 **106426** 57 73 576 97 754 **107007** 217 62 426 27 61 69 (500) 519 807 41 938 (500) 58 70 **108047** 629 884 **109176** 216 407 25 660 702

110031 112 (1000) 223 32 404 530 93 685 889 97 **111156** 87 488 82 694 (3000) 994 **112012** 17 214 485 42 600 78 94 (1000) 744 831 86 (500) 51 (500) 94 987 **113092** 203 55 310 589 (1000) 788 (500) 968 **114137** 263 327 78 473 569 70 98 618 956 **115158** 82 207 89 465 659 842 46 65 90 912 153 222 757 (500) 849 985 **117096** 134 208 (5000) 383 466 504 15 745 894 919 **118138** 222 97 305 574 688 777 (3000) 98 **119041** 159 84 252 335 652 87 757 868 (500) 941 64

120035 141 53 396 449 522 35 51 91 945 71 236 575 615 35 790 804 953 55 **122034** 70 694 **123166** 67 241 62 557 97 **124222** 80 532 669 72 852 **125245** 50 321 60 526 617 86 **126152** 279 822 **127351** 65 485 516 715 35 88 862 **128001** (500) 393 485 520 76 685 709 37 814 49 926 69 378 722 90 (500)

130285 302 772 850 (1000) 964 **131031** 66 215 84 667 78 861 914 47 **132060** 105 425 502 705 845 948 **133110** 58 (1000) 801 41 481 504 819 64 **134083** 203 (3000) 638 769 97 305 57 59 (500) 82 267 90 91 322 48 38 943 59 **136015** 276 398 440 43 59 92 531 90 628 65 708 876 **137054** 119 300 12 30 592 630 764 **138230** 550 95 638 95 752 935 **139170** 299 314 469 99 682 910 58

140039 85 299 310 19 (500) 411 77 535 915 23 **141054** 79 (3000) 254 309 64 75 700 56 875 89 87 **142084** 96 99 133 762 **143065** (3000) 283 25 35 (3000) 457 (500) 592 708 (3000) 844 906 64 85 **144044** 96 342 78 738 841 908 **145239** 805 (1000) 469 (500) 614 743 947 58 **146136** 488 525 (500) 697 707 942 **147111** 265 320 (500) 688 705 60 810 58 80 917 92 **148026** 121 281 649 884 998 (3000) **149166** 318 439 74 693 (1000) 801 15 92 910 32 (1000)

150235 84 (1000) 502 97 740 **151117** 317 56 525 78 338 58 908 45 (500) **152308** (1000) 19 83 87 825 72 902 **153258** (1000) 84 303 58 (3000) **154058** 120 252 (5000) 307 415 545 73 615 **155028** 60 121 297 698 708 10 **156036** 109 257 313 70 527 31 38 81 722 30 818 (500) 75 968 **157047** 255 576 900 (500) **158155** 335 521 892 414 44 522 73 677

160064 401 82 558 (3000) 610 713 17 910 44 115 392 418 585 48 667 772 90 (500) **162071** 20 40 365 621 955 **163024** 119 88 (1000) 48 225 74 544 616 727 77 80 966 **164086** 182 308 29 798 996 **165247** 56 389 92 507 70 (500) 83 868 984 **166006** 79 180 254 306 48 (500) 986 **167184** 232 311 472 554 15 648 86 (500) 87 89 933 **168235** 486 504 19 78 86 (1000) 632 710 66 (5000) 976 90 **169008** 459 506 31 92 662 825 941 59

170040 54 137 319 594 855 949 65 **171128** 367 531 798 819 16 946 **172026** 179 463 735 **173243** 99 343 487 566 677 93 98 869 **174243** 783 930 **175098** 325 91 449 85 581 618 66 90 62 (3000) 92 918 **176098** (1000) 817 516 29 47 59 87 716 (500) 825 67 **177005** 173 477 541 746 **178136** 291 333 (500) 463 514 803 47 910 **179020** 25 37 310 627 728 878 95 992

180030 44 307 29 42 87 572 607 22 834 (1000) 69 (500) 913 96 **181213** (3000) 26 492 614 17 815 **182023** 102 270 493 707 11 971 **183136** 529 69 77 648 62 705 911 **184050** 79 131 (500) 462 619 47 820 907 52 **185207** 328 90 422 70 88 714 820 89 918 **186183** 340 568 92 818 58 (3000) 97 917 **187075** (500) 97 952 424 28 60 61 746 **188057** 127 29 96 208 420 (3000) 87 600 **189** 10 174 303 438 93 521 (500) 610 27

190081 110 44 (500) 207 402 628 985 63 21 564 77 91 **192007** 58 67 176 77 487 805 47 250 515 55 68 92 (1000) 683 701 902 14 69 228 86 (500) 371 621 86 706 52 828 191 272 378 528 (1000) 81 654 727 37 894 288 308 94 (3000) 95 416 (500) 600 790 885 **197010** (500) 193 (3000) 256 417 589 (500) 820 **198113** 369 659 802 **199062** 121 275 310 520 37 664 892 949 57

200146 244 (500) 518 54 622 24 95 (1000) **201111** 269 515 652 64 74 708 25 856 847 527 797 827 953 **203214** 24 359 68 552 37 928 57 74 **204163** 72 362 548 (500) 606 77 95 983 **205329** 687 93 (1000) 805 61 905 46 232 45 475 620 27 843 **207078** 264 50 364 510 976 **208112** (500) 35 385 98 401 99 774 **209015** 127 (500) 205 358 656 841 921

210099 106 9 58 328 (500) 414 501 628 (3000) 726 (500) 69 (500) 903 24 **211105** 63 355 (500) **212090** 311 41 622 785 965 **213010** 212 (3000) 98 308 460 659 805 957 **214** 37 52 157 741 **215201** 477 545 70 751 814 943 56 74 875 612 753 808 904 **217544** 642 (3000) **218063** 224 **219206** 328 777

220662 760 89 **221071** 86 161 289 73 815 (1000) 706 73 **222158** 205 20 304 57 529 691 127 260 384 437 557 77 755 815 **224091** 199 (500) 276 358 415 569 600 72 775

207. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

4. Klasse. 6. Ziehungstag, 24. Oktober 1902. Nachmittag.
Nur die Gewinne über 232 Mk. sind in Klammern beigef. (Ohne Gewähr. A.-St.-A. f. Z.) (Nachdruck verboten.)

77 855 411 82 (1000) 93 624 782 964 **1009** 36 135 58 214 65 (1000) 561 612 721 (500) 23 **2035** 87 111 236 370 415 54 625 751 77 802 916 30 46 75 **3006** 139 211 390 498 568 (1000) 72 89 763 79 800 **4085** 145 90 96 548 843 **5071** 104 18 234 466 585 621 901 **6004** 141 254 354 402 (3000) 627 719 833 (3000) **7110** 273 371 495 500 649 89 877 79 (500) 958 66 **8052** 61 (3000) 64 156 217 (500) 590 795 **9028** 96 149 53 252 303 84 432 (3000) 741 92 (1000)

10015 29 121 278 540 74 90 655 782 951 97 (3000) **11087** 818 937 **12091** 492 859 **13250** 359 514 679 794 830 35 57 (500) **14051** 62 366 97 574 639 **15078** 181 240 75 418 553 623 876 954 **16078** 185 311 19 411 19 (1000) 778 (1000) 853 904 11 56 83 **17037** 107 9 336 339 91 98 555 612 786 977 (500) 30 **18142** 52 214 601 79 760 **19064** 82 143 230 393 463 65 533 (500) 823 95 922

20097 292 336 462 555 (1000) 608 829 83 981 **21093** 366 479 546 85 661 913 64 **22245** 301 (1000) 55 420 60 702 817 45 988 **23065** 134 324 631 781 800 42 938 58 **24057** (3000) 337 93 401 621 81 719 41 950 **25014** 112 17 33 283 369 458 659 704 24 63 **26158** 294 353 487 611 61 730 879 **27588** 725 885 934 84 **28080** 285 98 400 771 97 **29068** 91 219 43 (3000) 877 (1000) 566 872

30118 (1000) 500 17 689 711 69 869 (500) **31064** 70 (500) 88 97 137 96 232 392 420 32 575 718 44 862 76 915 **32066** 162 280 320 400 2 549 62 662 (500) 82 774 **33149** 293 344 415 570 716 (1000) 64 **34008** 12 28 (10000) 129 205 85 363 449 774 91 **35144** 266 492 96 697 811 18 (3000) **36012** 107 43 (500) 67 214 495 (500) 686 **37077** 107 77 (500) 222 93 628 718 67 917 92 **38213** 865 95 962 **39201** 406 514 85 716 45 816 927 68

40232 (500) 324 606 29 66 90 98 802 80 **41086** (3000) 191 238 343 487 553 656 59 96 775 859 958 86 **42294** (500) 318 495 510 47 707 **43006** 35 95 101 75 858 828 **44087** 114 230 52 80 3 0 477 810 (500) 93 **45366** 499 (1000) 522 50 904 **46** 55 101 215 395 526 **47124** 331 416 97 639 90 706 849 74 970 **48156** 58 84 267 379 89 (500) 400 589 722 988 **49242** (500) 372 492 610 786 47 815 23 24 (500) 96 957

50161 413 708 89 870 82 (500) 912 **51402** 504 792 955 **52053** 188 89 351 78 427 724 840 958 **53227** 94 347 592 650 746 982 **54122** 208 71 (3000) 360 89 580 (3000) 63 (1000) 625 743 50 85 807 14 99 **55226** 580 667 965 **56046** 62 125 261 83 313 412 98 541 639 736 820 976 **57370** (500) 547 665 (1000) 758 77 78 **58** 65 630 798 964 **59126** 64 (1000) 211 808 14 86 474 502 601 716 28 952

60244 57 65 389 406 7 29 54 546 773 **61218** 389 461 507 8 661 91 759 979 **62014** 110 447 585 731 86 843 926 **63002** 147 52 201 (3000) 6 405 16 507 674 759 (3000) 983 **64056** 72 82 217 355 60 411 94 578 (15000) 623 28 857 941 (1000) **65018** (3000) 80 38 128 (3000) 80 (500) 697 789 56 984 96 **66014** 226 84 451 518 648 854 934 **67008** 33 453 60 83 563 (500) 98 602 747 **68168** 245 442 723 74 821 90 999 **69060** 199 480 516 (1000) 601 8 74

70205 570 683 820 923 **71198** 277 371 597 647 52 **72054** 59 91 241 423 40 503 57 600 825 909 53 54 **73153** 203 453 527 712 76 (500) **74000** 8 81 96 (500) 123 439 583 647 728 **75056** 57 129 58 260 340 671 788 918 **76161** 78 207 850 498 608 20 **77056** 159 239 499 513 (3000) 15 39 46 636 906 94 **78311** 27 489 615 71 759 958 **79076** 172 361 418 567 674 800 908

80046 146 **81061** 285 414 519 96 606 45 705 20 844 925 **82017** 59 119 (1000) 35 358 81 459 72 520 605 967 **83014** 208 36 (1000) 448 782 928 (3000) 24 **84018** 30 225 408 28 542 706 59 897 931 39 **85027** 149 64 489 (500) 507 11 25 **86092** 100 928 92 **87043** 255 68 389 417 24 541 51 672 779 87 853 902 **88141** 65 97 (1000) 469 527 98 694 948 48 **89152** 689

90075 97 145 229 309 89 582 55 688 **91080** 87 194 269 455 56 529 61 721 51 906 37 (1000) 61 94 **92014** 150 343 49 50 707 24 (3000) 943 (500) **93009** 86 150 85 225 99 801 49 496 523 (3000) 33 60 620 61 88 784 814 906 **94080** 344 67 69 99 558 726 980 **95045** 98 203 12 402 88 599 605 25 **96169** 226 76 811 12 501 627 727 816 58 927 **97092** (500) 159 68 241 67 322 96 458 92 592 608 848 **98291** 406 798 894 915 **99067** 258 852 98 597 761 963

100146 282 857 415 24 643 725 824 72 912 **101172** 822 (500) 48 89 495 582 867 910 **102287** 370 503 **103083** 42 51 60 64 338 75 421 (1000) 518 54 643 790 870 **104171** 272 452 80 686 (500) 900 88 **105205** 342 479 583 872 967 **106129** 294 422 592 629 55 74 79 768 815 62 996 **107085** 160 322 458 503 60 621 76 741 94 99 800 76 (500) **108174** 235 622 86 47 746 964 **109039** 90 806 424 47 (500) 515 646 (500) 715 850 64

110141 234 90 370 75 409 548 729 (500) 30 42 815 83 90 968 82 **111000** 44 47 170 448 713 71 826 926 **112438** 683 80 (1000) 827 **113143** 69 98 249 854 416 547 73 **114008** 14 51 168 362 79 464 751 52 69 **115015** 75 132 864 77 456 99 654 733 84 874 85 977 **116018** 223 380 772 815 73 78 81 980 **117069** 92 155 227 72 (500) 808 43 412 21 (3000) 95 98 (1000) 668 876 958 **118375** 448 86 518 (500) 668 (500) 944 215 (1000) 455 645 70 844

120012 209 400 94 (500) 595 901 32 60 53 415 34 68 673 824 97 993 (500) **122031** 87 116 364 437 **123056** 61 67 99 113 57 86 229 885 424 85 608 (500) 71 734 62 896 945 **124329** 66 (500) 628 707 8 62 74 75 890 **125171** 317 59 (1000) 700 12 47 869 **126018** (1000) 82 111 257 590 626 705 80 812 (500) 86 **127012** 148 73 248 309 17 82 436 98 505 49 (3000) 639 719 63 (5000) 924 31 86 **128206** 407 514 805 40 **129027** 161 221 44 858 (500) 960

130075 246 338 483 509 666 828 88 99 **131256** 354 67 435 70 569 76 944 63 68 150 213 57 82 353 66 654 **133147** 59 95 231 468 61 97 (3000) 682 713 48 58 888 963 633 734 501 **135016** 30 852 432 531 (1000) 794 84 974 **136031** (10000) 73 709 96 872 983 814 92 440 58 763 823 34 86 **138065** 71 274 438 72 96 658 962 **139264** 366 448 67 89 784 (500)

140097 203 322 429 66 812 **141033** 89 94 266 567 691 808 67 **142052** 186 89 261 333 405 89 **143032** 123 (500) 49 266 81 432 96 893 195 245 (500) 83 815 661 75 819 60 978 98 90 246 380 85 (3000) 432 48 562 704 976 459 543 659 822 946 **147050** 173 211 335 721 (1000) 75 81 969 82 **148009** 13 133 95 (1000) 680 712 77 **149066** 86 235 824 02 (3000) 555 789 972 76 86

150104 91 229 (500) 30 61 (3000) 454 550 757 62 926 **151201** 22 49 613 92 (500) 971 89 815 597 (500) 722 866 **153018** 136 208 452 802 (500) **154049** 161 99 344 77 441 845 98 (3000) **155211** 16 92 344 440 587 624 85 725 846 58 959 **156129** 227 99 439 877 985 57 **157118** 47 248 319 418 (3000) 28 53 75 529 842 94 987 **158479** (500) 572 601 878 83 95 **159029** 174 228 (500) 382 62 754 911 56

160298 533 (500) 756 815 958 **161041** 57 20 782 39 67 85 880 934 **162043** 106 208 50 93 **163231** 64 (3000) 588 985 **164132** 50 (15000) 459 521 55 978 **165107** 12 41 81 92 228 59 581 622 77 703 8 56 86 805 51 976 79 92 76 258 565 682 778 91 988 **167165** (3000) 397 518 882 929 89 **168525** 618 936 68 92 209 44 848 56 (1000) 81 92 585 86 602 90 (500) 90

170025 121 227 300 76 89 600 (3000) 8 9 (3000) 935 **171064** 171 358 440 687 892 **172090** 144 318 479 585 789 892 **173106** 866 452 552 907 95 504 402 583 (3000) 54 794 **175079** 155 75 565 658 **176059** 73 215 84 449 611 41 57 911 64 69 88 **177007** 49 244 401 20 80 802 85 910 28 77 **178219** 71 358 640 966 159 234 385 644 860 912

180058 56 185 726 854 93 **181279** 358 595 887 960 91 **182132** 313 491 586 704 (500) 70 426 537 (500) 74 (500) 738 55 837 364 540 678 767 864 94 **185067** 116 (500) 601 63 (3000) 801 67 922 **186069** 102 98 99 480 742 **187007** 51 283 (500) 333 615 44 98 956 **188049** 192 227 57 419 559 98 620 **189150** 84 94 97 274 417 71 72 531 631 85 866 (1000) 69 905 86

190017 196 205 70 328 617 73 772 73 814 **191592** 729 815 (500) 905 48 **192025** 494 625 781 9 8 22 **193018** 54 178 228 466 543 89 619 56 **194009** 395 573 644 917 **195018** 202 897 589 735 61 22 54 810 75 929 (500) **197171** 97 232 552 797 956 **198031** 94 166 302 (500) 550 **199019** 82 123 418 572 45 846 958

200187 214 (3000) 304 427 511 28 **201009** (1000) 18 113 241 408 549 (1000) **202040** (3000) 42 90 140 288 594 (500) 909 80 **203291** 878 475 93 **204100** 210 666 787 824 **205000** 141 42 227 62 873 825 52 (500) 53 **206037** 56 64 (3000) 384 438 549 700 10 48 903 17 **207017** 331 95 576 94 626 52 (500) 87 (500) 783 447 62 598 729 (1000) 835 78 937 47 **209149** (3000) 463 630 97 749 852 906 33

210217 (3000) 58 68 (500) 93 96 407 32 667 718 42 844 **211277** 705 **212182** 70 (3000) 428 59 590 610 791 802 26 58 98 939 (3000) 250 415 33 687 778 **214108** 458 634 **215094** 225 245 318 34 67 575 (3000) 97 84 **216064** 83 91 143 (500) 51 313 (500) 626 28 47 **217214** 457 816 903 73 **218089** 819 939 **219013** 50 (3000) 81 110 887 400 687 714 (1000) 920 95

220131 47 80 94 285 403 31 796 **221064** 514 65 90 687 756 90 917 **222038** 85 261 3 8 84 692 702 28 884 **223107** 58 237 65 512 (500) 777 997 **224109** 20 38 249 88 448 620

Im Gewinnrade verblieben: 1 Gew. à 200000 Mk., 1 à 2 à 150000 Mk., 1 à 100000 Mk., 1 à 75000 Mk., 1 à 50000 Mk., 8 à 30000 Mk., 14 à 15000 Mk., 81 à 10000 Mk., 60 à 5000 Mk., 848 à 3000 Mk., 1107 à 1000 Mk., 2054 à 500 Mk.